



Fachoberschule
für Tourismus und Biotechnologie
„Marie Curie“

Klasse 5TS2 – Tourismus

Schlussbericht des Klassenrates für die Abschlussprüfung
Schuljahr 2025/2026



Prüfungskommission:

Nachname	Vorname	WBK	Prüfungsfach	Mitglied Prüfungskommission
Augscheller	David			Vorsitzender der Kommission
Patreider	Michael	A080	Deutsch	Internes Mitglied
Illmer	Christine	A054	Kunst und Territorium	Internes Mitglied
Mair	Rafael	A045	Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	Externes Mitglied
Briani	Gloria	A079	Italienisch 2. Sprache	Externes Mitglied

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis:	2
Übersicht Wohnort und Herkunftsschule der Schüler*innen	3
Klassenbericht.....	4
Beschreibung Schultyp und Fachrichtung	5
Schulguthaben.....	6
Allgemeine Bewertungskriterien.....	6
Studentafel	7
Fächer.....	7
Verzeichnis der Lehrpersonen.....	7
Bereich Schule Arbeitswelt.....	8
Berufsorientierung:	8
Betriebspraktikum.....	8
Betriebspraktikum 2023/24 - Klasse 3TS2.....	9
Betriebspraktikum 2024/25 - Klasse 4TS2.....	9
Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräch.....	10
Gesamtübersicht über die durchgeführten ergänzenden Tätigkeiten	10
Gesamtübersicht über die durchgeführten fächerübergreifenden Themen:.....	11
Gesellschaftliche Bildung	13
Übersicht über die durchgeführten Prüfungssimulationen	14
Unterschriftenliste der Lehrpersonen und Klassensprecher/innen zur Anerkennung des Schlussberichtes 2025/2026	15
Prüfungsprogramme der einzelnen Fächer.....	15
Deutsch.....	16
Lernziele:	16
Methoden des Unterrichts Deutsch – Lernzielkontrollen und Bewertungskriterien:	16
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	16
Lerninhalte – Zeit und Unterthemen DEUTSCH:	17
Italienisch	19
Lernziele:	19
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:.....	20
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	20
Lerninhalte; Zeitaufwand:.....	21
BWL und Tourismuslehre.....	25
Lernziele	25
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle – Bewertung	25
Erreichte Ziele / Kompetenzen.....	25
Lerninhalte; Zeitaufwand.....	26
Kunst und Territorium.....	29
Lernziele:	29
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:.....	29
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	30
Lerninhalte; Zeitaufwand:.....	30
Anlagen:.....	39

Für den Bericht:

Der Klassenvorstand



Übersicht Wohnort und Herkunftsschule der Schüler*innen

Nr.	Name	Wohnort	Herkunftsschule
1.	Duregger Nadine	Hafling	SSP Meran Obermais
2.	Gamper Alena	Lana	SSP Lana
3.	Hristov Nikola	Meran	Gymme Meran
4.	Kaserer Sarah	Plaus	SSP Naturns
5.	Kopania Zoe	Mals	SSP Mals
6.	Müller Simone	Naturns	SSP Naturns
7.	Pichler Emma Santana	St. Martin in Passeier	SSP St. Martin in Passeier
8.	Pixner Sara	St. Martin in Passeier	SSP St. Martin in Passeier
9.	Rainer Philipp Nicholas	Meran	SSP Meran Obermais
10.	Rossini Isabel	Lana	SSP Lana
11.	Sinani Erza	Lana	SSP Lana
12.	Sprenger Loreen	Naturns	SSP Naturns
13.	Springeth Noemi	St. Pankraz Ulten	SSP Ulten
14.	Springeth Romy	St. Pankraz Ulten	SSP Ulten
15.	Terzer David	Meran	SSP Meran Obermais
16.	Wenter Madleen	Naturns	SSP Naturns
17.	Wolf Maximilian	Lana	SSP Lana

Klassenbericht

Die Klasse 5TS2 umfasst 13 Schülerinnen und 4 Schüler. Ein Großteil der Lerngruppe (14 Schüler:innen) besucht seit der ersten Klasse gemeinsam den Unterricht. Zwei Schülerinnen traten in der zweiten Klasse bei, ein weiterer Schüler in der dritten.

Das soziale Gefüge präsentierte sich über die gesamte Schulzeit hinweg als stabil und positiv. Hervorzuheben sind der über die Jahre durchwegs respektvolle sowie freundschaftliche Umgang miteinander und die unterstützende Haltung innerhalb der Gemeinschaft.

Der Unterricht verlief durchwegs in einer unkomplizierten und lernförderlichen Atmosphäre. Die Lernenden zeigten sich überwiegend einsichtig und waren bestrebt, ihr Leistungspotenzial auszuschöpfen. Sehr gute Umgangsformen prägten den schulischen Alltag. Insgesamt gelang eine ausgewogene Balance zwischen notwendiger Ernsthaftigkeit und angemessener Lockerheit.

Die Bereitschaft, den Anforderungen gerecht zu werden, war deutlich erkennbar. Einsatzfreude und Fleiß zählen zu den prägenden Merkmalen dieser Gruppe. Der Weg bis zur Matura verlief weitgehend geradlinig; lediglich vereinzelt kam es in den vergangenen Jahren zu Nachprüfungen.

Die im Laufe der Schulzeit sowie im aktuellen Schuljahr erbrachten Unterstützungen der Klassenräte, verbunden mit individuellen Reifungsprozessen, förderten die Entwicklung des Verantwortungsbewusstseins in hohem Maße. Dies spiegelte sich in einem reflektierten Verhalten und einem zunehmend konstruktiven Zugang zu Herausforderungen wider.

Gegenüber den Lehrpersonen trat die Klasse respektvoll und kooperativ auf. Besonders hervorzuheben sind das Engagement sowie die Bereitschaft, sich aktiv in das Schulleben einzubringen. Bei zahlreichen Veranstaltungen, darunter Eröffnungs- und Abschlussfeiern, Erasmus-Projekten, Aktivitäten im Bereich der gesellschaftlichen Bildung, Podiumsdiskussionen sowie schulinterne Formate wie „The Voice of FOS“ – beteiligten sich die Lernenden mit großem Einsatz und trugen wesentlich zum Gelingen bei.

Die Anwesenheit im Unterricht war insgesamt sehr zufriedenstellend. Abgesehen von drei Ausnahmen bewegten sich die Fehlzeiten im einstelligen Prozentbereich. Die Vorgabe, bei Leistungsüberprüfungen anwesend zu sein, wurde in hohem Maße eingehalten.

Vier Schüler haben gemäß ihrem individuellen Bildungsplan (IBP) Anspruch auf entsprechende Zusatzmaßnahmen bei der Abschlussprüfung. Zwei Schüler:innen mit nicht deutscher Erstsprache haben bei schriftlichen Prüfungen Anrecht auf ein zweisprachiges Wörterbuch (Deutsch – Herkunftssprache).

Didaktische Kontinuität

Bezüglich der Lehrer- und Fächerkontinuität ergibt sich über die fünf Schuljahre folgende Verteilung: Fünf Jahre in den Fächern Deutsch und Geschichte (Prof. Patreider), Bewegung und Sport (Prof. Insam – Klassenvorstand), Geografie/Tourismusgeografie (Prof. Ziller), vier Jahre im Fach BWL (Prof. Erschbamer), drei Jahre in den Fächern Englisch (Prof. Tribus) und Spanisch (Prof. Gonzalez), zwei Jahre in den Fächern Italienisch (Prof. Orler), Mathematik (Prof. Gamper) und Rechtskunde (Prof. Kircher), ein Jahr Kunst und Territorium (Prof. Illmer).

Mit der Klasse 5TS2 verabschiedet sich eine Gruppe junger Menschen von der FOS-Meran, der es gelungen ist, Verlässlichkeit und Leistungsbereitschaft mit einer positiven Grundhaltung zum Schulalltag zu verbinden.

Beschreibung Schultyp und Fachrichtung

Die FOS Marie Curie führt eine Fachoberschule im wirtschaftlichen und eine im technologischen Bereich, dem ein Landesschwerpunkt angegliedert ist.

Fachoberschule für Biotechnologie im Sanitätswesen: Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen

Landesschwerpunkt Ernährung: Auseinandersetzung mit natur-, ernährungs- und sportwissenschaftlichen Fragestellungen

Fachoberschule für Tourismus: Auseinandersetzung mit Aufgaben des Tourismus Kontaktfähigkeit Sprachkompetenz

Schwerpunkt Euregio: Auseinandersetzung mit regionalen und europäischen Themen Politischer Bildung und Medienkompetenz

Umfassende Ziele der Schule:

Lern- und Planungskompetenz, Kommunikations- und Kooperationskompetenz, Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz, Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz, Informations- und Medienkompetenz, Kulturelle und interkulturelle Kompetenz!

Erweiterung und Stärkung der obengenannten Kompetenzen sind Ziele, die in allen Fächern und Fachrichtungen angestrebt werden. Diese Kompetenzen gelten von der 1. bis zur 5. Klasse und sind nach Stufen aufgeschlüsselt.

Wir arbeiten darauf hin,

- a. dass möglichst viele Schüler*innen über ein gesichertes Grundwissen und Grundfertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens verfügen,
- b. dass Schüler*innen sich selbständig Wissen beschaffen, auswählen, ordnen, aneignen und verarbeiten/präsentieren können, mit Medien umgehen und deren inhaltliche Funktionsweise durchschauen können,
- c. dass Schüler*innen Fächer bergreifende Bereiche bearbeiten, ihren Arbeitsprozess und die Ergebnisse respektieren und vorstellen,
- d. dass Schüler*innen ihre Fähigkeiten und Eignungen kennen, zielgerichtet einsetzen und entsprechende Angebote in- sowie außerhalb des Unterrichts annehmen,
- e. dass Schüler*innen sich praxisorientierte Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse aneignen, um in der Arbeitswelt sicher Fuß fassen zu können,
- f. dass Schüler*innen und Lehrer Leistungen in allen Bereichen schätzen und anerkennen, dass Schüler*innen für ihre schulischen Leistungen die Verantwortung übernehmen und in zunehmendem Maß zur Selbstbeurteilung gelangen,
- g. dass Schüler*innen sich im schulischen Alltag, z. B. als Klassenvertreter, in der Einhaltung der Schulordnung, der Klassenregeln gemeinsam mit Lehrern für die Schulgemeinschaft, d.h. Klassenklima, Schulfeiern, Mitarbeit in Gremien usw. einsetzen und zusammenarbeiten,
- h. dass an der Schule und in der Klasse ein Klima gegenseitiger Wertschätzung herrscht
- i. dass Schüler*innen und Lehrpersonen während und außerhalb des Unterrichts aufeinander zugehen, ihre Gedanken, Einstellungen, Gefühle gegenseitig respektieren,
- j. dass Bürgerkompetenz durch politische Bildung, Austausch, Projekte, Betriebspraktika usw. vermittelt wird,
- k. dass sich die Schulgemeinschaft situationsbezogene Umgangsformen aneignet,
- l. dass aus Gründen der Qualitätssicherung der Unterricht in den Labors, in den PC-Räumen, in der Küche mittels Kopräsenz bzw. gruppenteilig erfolgt. In der Küche ist gruppenteiliger Unterricht aus räumlichen und Ausstattungsgründen unabdingbar.

Die zweijährige Unterstufe orientiert Schüler*innen in ihrer schulischen und beruflichen Laufbahn. Dem dienen Angebote in und außerhalb des Unterrichts, Orientierungs-, Förder- und Stützmaßnahmen. Die dreijährige Oberstufe dient der fachlichen Vertiefung und bereitet auf die Abschlussprüfung, das Studium, bzw. den Beruf vor.

Ziele der Wirtschaftsfachoberschule für Tourismus - WFO

Wir vermitteln die notwendigen sprachlichen, organisatorischen und technischen Fertigkeiten sowie Fachwissen im touristisch-wirtschaftlichen Bereich. Die Schüler:innen verfügen über ein breites Repertoire der Ausdrucksfähigkeit in verschiedenen Sprachen sowie über vertiefte Fertigkeiten und Kenntnisse in Betriebswirtschaft und setzen diese inner- und außerhalb des Unterrichts sicher und zielgerichtet ein.

Schulguthaben

Die Punkte für Schulguthaben werden **ab der 3. Klasse** vergeben und sind Teil der Endbewertung der Maturaprüfung. Die Höhe der Punkte hängt in erster Linie vom Notendurchschnitt ab und erfolgt aufgrund der vom Ministerium vorgegebenen Tabellen:

3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse	
Notendurchschnitt	Punkte	Notendurchschnitt	Punkte	Notendurchschnitt	Punkte
6	7 - 8	6	8 - 9	6	9 - 10
$6 < M \leq 7$	8 - 9	$6 < M \leq 7$	9 - 10	$6 < M \leq 7$	10 - 11
$7 < M \leq 8$	9 - 10	$7 < M \leq 8$	10 - 11	$7 < M \leq 8$	11 - 12
$8 < M \leq 9$	10 - 11	$8 < M \leq 9$	11 - 12	$8 < M \leq 9$	13 - 14
$9 < M \leq 10$	11 - 12	$9 < M \leq 10$	12 - 13	$9 < M \leq 10$	14 - 15

Ausgehend vom Notendurchschnitt hat der Klassenrat einen kleinen Spielraum bei der Vergabe des Schulguthabens, wie aus der Tabelle ersichtlich ist. Zusätzliche dokumentierte Leistungen seitens der Schüler:innen können dazu beitragen, dass die jeweils größtmögliche Punkteanzahl erreicht wird. Das ist aber auch schon allein durch den Notendurchschnitt möglich. Pro anerkanntem Guthaben wird der Notendurchschnitt um 0,2 erhöht. Bei einem Durchschnitt von mindestens x,5 wird die obere Zahl der möglichen Punkte zuerkannt. Ausnahmen davon, laut unserem Dreijahresplan, „gibt es nur für Schüler:innen mit einer negativen Note, sofern die Zulassung zur Abschlussprüfung trotzdem erfolgen kann“.

Die höhere Punktezahl laut Tabelle kann nur zugewiesen werden, wenn die **Betragensnote** 9 oder 10 beträgt. Wer 8 oder weniger erhält, kann unabhängig von anderen Faktoren nur die laut Notendurchschnitt niederere Punktezahl erreichen.

Anerkannt werden:

1. Ferialjobs in Betrieben (mindestens 3 Wochen); die Arbeit im elterlichen Betrieb wird nicht für das Bildungsguthaben anerkannt.
2. Zusätzliche Ausbildung oder besonderer und regelmäßiger Einsatz im sozialen, pädagogischen, kulturellen, künstlerischen oder sportlichen Bereich (nur ehrenamtlich): z. B. Weißes Kreuz, Rotes Kreuz, öffentliche Bibliothek, VKE, Altersheim, Feuerwehr, Jungcharleitung, Naturschutzorganisationen, Musikkapelle, Theatergruppe, Sportverein
3. Zweisprachigkeitsprüfung für die Laufbahn C1 und B2 (ohne zeitliche Vorgabe); Sprachzertifikate
4. Zusätzliche Ausbildung an in- und ausländischen Schulen oder Bildungseinrichtungen (z. B. Musikschule)
5. Sprachkurse im Ausmaß von mindestens 40 Unterrichtseinheiten
6. Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten, Projekten, Wettbewerben usw.: z. B. YPAC, Schulvorstellungen, Moderation bei Veranstaltungen, Tutor:innen
7. Beitrag zur Klassen- und Schulgemeinschaft, Mitarbeit in Schulgremien, soziales Engagement
8. Auslandsjahr oder -semester und Zweitsprachenjahr oder -semester
9. Betriebspraktikum auf Grundlage der Berichte von Schüler:innen, Tutor:in sowie Rückmeldung des Betriebes, wenn die Gesamtbewertung „sehr gut“ ausfällt

Allgemeine Bewertungskriterien

Die einzelnen Bewertungskriterien werden in den Fachprogrammen angeführt (Bericht siehe Anlage!)

Studentafel

Fächer	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	4
Italienisch	4	3,5	4
Englisch	3,5	3,5	4
2. Fremdsprache: Französisch oder Russisch	4	3	3
Geschichte	2	2	2
Mathematik	3	3	3
Betriebswirtschaftslehre und Tourismuslehre	4	6	5
Tourismusgeografie	2,5	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1
Kunst und Territorium	2	2	2
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	3	3	3
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1
Insgesamt	36	36	36

Verzeichnis der Lehrpersonen

Fach:	Lehrperson:
BWL und Tourismuslehre	Erschbamer Florian
Mathematik	Gamper Katrin
Spanisch	Gonzalez-Bosquiazza Maria-Florencia
Kunst und Territorium	Illmer Christine
Bewegung und Sport	Insam Walter
Ethik	Kircher Désirée
Rechtskunde u. Tourismusgesetzgebung	Kircher Désirée
Integration Deutsch	Lang Veronika/Mulser Sofie/Theiner Lydia
Mathematik/Integration	Moro Cristina
Italienisch	Orler Lisa
Deutsch	Patreider Michael
Geschichte	Patreider Michael
Katholische Religion	Pesch Dirk Bernhard
Englisch	Tribus Andreas
Tourismusgeografie	Ziller Verena

Bereich Schule Arbeitswelt

Die Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie mit Landesschwerpunkt Ernährung „Marie Curie“ bietet seit vielen Jahren Angebote und Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung an. Viele dieser Tätigkeiten sind curricularer Inhalt der verschiedenen Fächer. In Form von Projekten und Aktionstagen bieten wir zudem spezielle Inhalte zum Bereich Schule Arbeitswelt an.

Berufsorientierung:

Ziele: 1. Klassen: den Schüler*innen der 1. Klassen helfen, Klarheit über ihre weitere schulische Laufbahn/Ausbildung zu verschaffen.

Alle 3. und 4. Klassen absolvieren ein Betriebspraktikum, um konkrete Arbeitserfahrungen zu sammeln und evtl. Unterstützung für ihre berufliche Entscheidung zu bekommen. Für die 1. und 3. Klassen werden in diesem Zusammenhang verpflichtende Kurse zum Arbeitsschutz organisiert.

5. Klassen: **Informationen und Übungen, die auf den Einstieg in das Berufsleben und das Studium vorbereiten (in der Regel 1 Tag im Block)**

Inhalte: 1. Klassen: individuelle Beratungsgespräche, Zusammenarbeit evtl. mit Eltern, Berufsberatung und verschiedenen Einrichtungen, Schnupperpraktika

3. und 4. Klassen Betriebspraktikum (jeweils zwei Wochen im Juni), Kurse Arbeitsschutz

5. Klassen: Lebenslauf in verschiedenen Sprachen, Vorstellungsgespräch, Benimmregeln, Berufsorientierungsmesse: die meisten Inhalte werden auf einen Tag konzentriert und für alle interessierten 5. Klassen gemeinsam im Herbst durchgeführt; Zusammenarbeit mit Uni Bozen, Tag der Begegnung Schule-Unternehmen

Berufsorientierungstage für alle 5. Klassen: Es handelt sich um ein 1-tägiges Angebot für Schüler*innen aller 5. Klassen, welches es ermöglichen soll, sich in verschiedenen Bausteinen über Anforderung und Erwartungen des Berufs- und Studienlebens zu informieren und konkrete Erkundungen über den Einstieg in die Arbeitswelt oder die Wahl des Studiums einzuziehen.

Betriebspraktikum

Koordinierung der Tätigkeiten zwischen Schule und Arbeitswelt und der Betriebspraktika auch in Zusammenarbeit mit Körperschaften oder öffentlichen und privaten Betrieben. Die Schüler*innen der 3. und 4. Klassen absolvieren im Rahmen der beiden letzten Schulwochen ein 2-wöchiges Betriebspraktikum in einem von ihnen ausgesuchten Betrieb. Dabei soll darauf geachtet werden, dass der Betrieb einen Einblick in einen fachrichtungsspezifischen Bereich ermöglicht. Die Schüler*innen werden von einem/r betriebsinternen und einem von der Schule bestellten Tutor*in im Verlauf des Praktikums betreut. Diese nehmen neben einer Selbstbeurteilung der Schüler*innen eine Bewertung des Praktikums vor. Die Schüler*innen erhalten laut schulinterner Regelung Schulgutachten für ein mit sehr gut/ausgezeichnet bewertetes Praktikum.

Betriebspraktikum 2023/24 - Klasse 3TS2

Name		Tutor Schule	Betrieb	Bewertung
Duregger	Nadine	Ulbricht Alexander	SSP Meran Obermais - GS Hafling	sehr gut
Gamper	Alena	Erschbamer Florian	Mundus Reisen GmbH	sehr gut
Hristov	Nikola	Erschbamer Florian	Gigis Bar Ohg	sehr gut
Kaserer	Sarah	Christanell Corina Maria	Hotel Sonnenhof GmbH	sehr gut
Kopania	Zoe	Venticaldi Francesco	Villa Ginevra Resort Agriturismo	sehr gut
Müller	Simone	Tribus Andreas	Dolce Vita Hotel Feldhof - Fam. Perathoner	sehr gut
Pichler	Emma Santana	Ulbricht Alexander	SSP St. Martin i.P. - MS St. Martin	sehr gut
Pixner	Sara	Christanell Corina Maria	Sozialgen. Casa Bimbo Tagesmutter Onlus	sehr gut
Rainer	Philipp Nicholas	Arquin Susanne	Meran 2000 Bergbahnen AG	sehr gut
Rossini	Isabel	Insam Walter	Sprachenmediathek - Abteilung Italienische Kultur	sehr gut
Sinani	Erza	Patreider Michael	Eltern-Kind-Zentrum Lana	sehr gut
Sprenger	Loreen	Dietl Andreas Johannes	Elas Gzfr GmbH	sehr gut
Springeth	Noemi	Venticaldi Francesco	Tierklinik Salten - Dr. Botte Alessandro	sehr gut
Springeth	Romy	Patreider Michael	Anwaltskanzlei Dr. Pirhofer, Dr. De Giuseppe & Partner	sehr gut
Terzer	David	Dietl Andreas Johannes	Hotel Am Sonneck	sehr gut
Wenter	Madleen	Pircher Bernhard Hubert	Schnalstaler Gletscherbahn Ag	sehr gut
Wolf	Maximilian	Ulbricht Alexander	Blue Bay Resort	sehr gut

Betriebspraktikum 2024/25 - Klasse 4TS2

Name		Tutor Schule	Betrieb	Bewertung
Duregger	Nadine	Patreider Michael	Hotel Miramonti GmbH	sehr gut
Gamper	Alena	Orler Lisa	Stingelgrafik - Makrodesign - Stingel Ursula	sehr gut
Hristov	Nikola	Wolf Sabine	NOI Ag - Techpark Südtirol	zufriedenstellend
Kaserer	Sarah	Kircher Désirée	Quellenhof Luxury Resort Lazise	sehr gut
Kopania	Zoe	Gufler Alexander	Villa Ginevra Resort Agriturismo	sehr gut
Müller	Simone	Wolf Sabine	Öffentliche Bibliothek Naturns	sehr gut
Pichler	Emma Santana	Gufler Alexander	Jugendbüro Passeier EO Jugenddienst	sehr gut
Pixner	Sara	Gufler Alexander	Hotel Avidia - Fam. Bacher	sehr gut
Rainer	Philipp Nicholas	Insam Walter	Hotel Burggräflerhof	sehr gut
Rossini	Isabel	Gonzalez Bosquiazzo Maria Florencia	U_Connect Hub	sehr gut
Sinani	Erza	Orler Lisa	Amt für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion	sehr gut
Sprenger	Loreen	Tribus Andreas	Tourismusverein Partschins, Rabland, Töll	sehr gut
Springeth	Noemi	Pircher Bernhard Hubert	Andreas Golfhotel GmbH	sehr gut
Springeth	Romy	Ziller Verena	Pferdeklinik Aschheim GbR	sehr gut
Terzer	David	Insam Walter	Stadtbibliothek Meran	zufriedenstellend
Wenter	Madleen	Tribus Andreas	SSP Naturns - MS Naturns Simon Ybertracher	sehr gut
Wolf	Maximilian	Pircher Bernhard Hubert	Hotel im Tiefenbrunn - Dott. Genetti Doris	sehr gut

Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräch

Ablauf des Prüfungsgesprächs (fächerübergreifendes Kolloquium)

Der Ablauf des Prüfungsgesprächs orientiert sich an den ministeriellen Vorgaben.

Das Prüfungsgespräch beginnt mit einer Reflexion des eigenen schulischen und persönlichen Werdegangs unter Berücksichtigung der Informationen im persönlichen Bildungsprofil.

Im Rahmen der Abschlussprüfung spielen auch die Erfahrungen mit der Arbeitswelt eine Rolle. Teil des Prüfungsgesprächs ist ein kurzer Bericht oder eine Präsentation zum Bereich „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“.

Es geht in beiden Fällen darum, die persönlichen Erfahrungen, positive wie negative, im Zusammenhang mit der schulischen und beruflichen Entwicklung darzulegen. Diese Erfahrungen beziehen sich sowohl auf schulische Bereiche im engeren Sinne (gesellschaftliche Bildung, Vorträge von Expert*innen, Betriebsbesichtigungen, Entrepreneurship, Studien- und Berufsorientierung usw.) als auch auf außerschulische (Praktika, Sommerjobs, zusätzliche Ausbildungen usw.).

Zwar werden beide Bereiche getrennt angeführt, es bietet sich aber an, sie zu verknüpfen. Wir empfehlen folgenden Aufbau:

- kurzer Überblick und Reflexion über den eigenen schulischen und persönlichen Werdegang
- Darlegung der wichtigsten Erfahrungen im Bereich „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“
- Kritische Auseinandersetzung mit diesen Erfahrungen: Wurden die Erwartungen erfüllt? Welche Kompetenzen konnten eingesetzt werden, welche erweitert, welche fehlten? Was war besonders ansprechend, wo gab es Schwierigkeiten? Was kann für den weiteren Bildungs- und Berufsweg mitgenommen werden?

Die Besprechung der schriftlichen Arbeiten ist ausdrücklich vorzusehen. Sie stellt auch eine gute Gelegenheit dar, die Fachbereiche der schriftlichen Prüfungen in das Kolloquium mit einzubeziehen.

Gesamtübersicht über die durchgeführten ergänzenden Tätigkeiten

In diesem Schuljahr wurden aufgrund der Protestmaßnahmen verschiedene Tätigkeiten in eingeschränktem Maße durchgeführt.

Durchgeführte Tätigkeiten

Tätigkeiten, Veranstaltungen	Beteiligte Fächer
Betriebsbesichtigung auf Eigeninitiative der Schüler: innen	Hotel SomVita
Theater Workshop mit Prof. Frena	Deutsch
Expertenvortrag der Influencerin Desiree Schweiger	BWL
Informationsveranstaltung zum Referendum	Rechtswissenschaften und Tourismusgesetzgebung

Gesamtübersicht über die durchgeführten fächerübergreifenden Themen:

Thema	Inhalte	Beteiligte Fächer
Aktuelles Weltgeschehen Aktuelle Konfliktherde	Der Ukraine-Krieg Der Nahostkonflikt Spannungen am Persischen Golf	Tourismusgeografie, Geschichte, Recht
Internationale Organisationen und Globalisierung	UNO - UNESCO, EU Mercosur	English, Recht, Tourismusgeografie
Olympische Spiele und Sportveranstaltungen	Geschichte, aktuelle Spiele in Italien, Marketing, Branding, Finanzierung und Kosten Olympia 1936 und 1972 (Sportgeschichte) Textauszug aus Arno Franks Roman Ginsterburg: Nürburgring Futurismus (Automobil)	Geschichte, Deutsch, Kunst und Territorium, Bewegung und Sport
Trends im Tourismus	Niche tourism, digital marketing, voluntourism, gig tourism	English, Tourismusgeografie
Tourismus und Umwelt	Verschieden literarische Texte zum Tourismus Bombenjahre und Tourismus, il turismo di massa, il turismo (in)sostenibile	Deutsch, Geschichte, Italienisch, Tourismusgeografie
Mexiko	Historischer Überblick Aus Mexiko fliehen für ein besseres Leben (Buch "La línea")	Geschichte, Spanisch
Faschismus / Diktatur	Mussolini Südtirol unter dem Faschismus Francisco Franco La Resistenza italiana e i suoi protagonisti, l'architettura di epoca fascista in Alto Adige, la testimonianza di Primo Levi	Geschichte, Kunst und Territorium, Spanisch, Italienisch
Rassismus und Diskriminierung	Texte, Cartoons, Kolonialismus und aktuelles Zeitgeschehen Oral history mit Blick auf die Südtirolgeschichte Vietnamkrieg in Cartoons La testimonianza di Primo Levi	English, Geschichte, Italienisch
Bauhaus und moderne Architektur, Faschismus und Architektur	Bauhaus Tel Aviv, Zaha Hadid, Renzo Piano, moderne Architektur in Südtirol, l'architettura di epoca fascista in Alto Adige	English, Italienisch, Kunst und Territorium
Verfassung	Aufbau und Geschichte der Ital. Verfassung; Rechte und Pflichten der Staatsbürger; Organe des Staates, la Costituzione e l'ordinamento dello Stato italiano, l'articolo 9 della Costituzione	Recht, Italienisch
Autonomie und Südtirolgeschichte	Autonomie früher und heute	Recht,

	Sepp Mall: Ein Hund kam in die Küche (Ganzwerk) Schlaglichter der Geschichte Südtirols im 20. Jahrhundert Die Autonomie des Baskenlandes	Geschichte, Deutsch, Spanisch
Expressionismus und Dadaismus	Literarische Texte zu den beiden Epochen Kunstwerke zu den beiden Epochen	Deutsch, Kunst und Territorium
Kubismus	Die verschiedenen Epochen des Kubismus und das Werk Guernica	Spanisch, Kunst und Territorium
Nachhaltigkeit	Naturkatastrophen, Ziele 2035, il turismo (in)sostenibile	Spanisch, Italienisch, Tourismusgeografie
Krieg und Literatur	Testimonianze di reduci della Prima e della Seconda guerra mondiale Lyrik zum Thema Krieg	Italienisch, Deutsch
Kostenrechnung	Kostenfunktion, Erlösfunktion, Break-even point, Gewinnfunktion	BWL, Mathematik
Kunstraub	Gestohlene Kulturgüter aus der Kolonialzeit	Englisch, Kunst und Territorium

Gesellschaftliche Bildung

Die Fachoberschule „Marie Curie“ Meran legt seit vielen Jahren einen besonderen Wert auf die Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der Gesellschaftlichen Bildung.

Wahlmeeting:

Seit dem Jahr 1997 organisiert die Schule sogenannte Wahlmeetings, bei welchen anlässlich politischer Ereignisse (Wahlen, Volksbefragungen) Politiker*innen eingeladen werden, um sich mit den wahlberechtigten Schüler*innen auseinanderzusetzen. Im heurigen Schuljahr fand kein Wahlmeeting statt, dafür eine Informationsveranstaltung zum Verfassungsreferendum.

Politisches Café:

Seit mehr als 10 Jahren findet in regelmäßigen Abständen das sogenannte Politische Café statt. Dabei werden aktuelle politische, rechtliche, soziale und wirtschaftliche Thematiken beleuchtet und diskutiert. Das Projekt wird anhand des Drehtürmodells für interessierte Schüler*innen angeboten.

Jugendparlament der Alpenkonvention

Seit 20 Jahren ist die FOS Teil des alljährlichen Jugendparlaments zur Alpenkonvention YPAC. Dabei treffen sich interessierte Schüler*innen während der YPAC-Session mit Schüler*innen aus dem Alpenraum (Slowenien; Österreich; Italien; Deutschland; Frankreich; Schweiz; Liechtenstein), um alpenrelevante Problematiken zu diskutieren. Ziele des Projekts sind: Politische Erziehung; Förderung der Englischkenntnisse; Förderung rhetorischer Kompetenzen; Förderung des „europäischen Gedankens“. Die Ergebnisse der parlamentarischen Simulation werden im Laufe des Jahres der Alpenkonvention und anderen politischen Verantwortlichen übermittelt.

Im heurigen Schuljahr wurden insbesondere folgende Aspekte der Gesellschaftlichen Bildung bearbeitet:

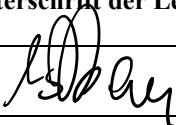



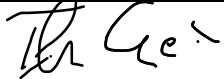






Didaktische Maßnahmen (z. B. Podiumsdiskussionen, Projekte, Module, Fächerübergreifende Lerneinheiten)	Thema	Inhalte	Beteiligte Fächer
Lerneinheit	Geschichte nach 1945	Karikaturen entschlüsseln	Geschichte
Lerneinheit	Nachhaltiger Tourismus	Ökologische, ökonomische und soziale Analyse von Tourismusdestination	Tourismusgeografie
Lerneinheit	Gesundheit	Die Schülerin, der Schüler übernimmt Verantwortung für die körperliche und seelische Gesundheit und weiß um die Bedeutung eines gesunden Lebensstils (Gesundheitsprävention im digitalen Zeitalter).	Bewegung und Sport
Lerneinheit	Kulturbewusstsein	Was ist Kunst? - Kunst im Umbruch: Kunst als Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen (Individuelle Fachthemen)	Kunst und Territorium
Lerneinheit	Politik und Recht	Verfassungsrecht: Organe des italienischen Staates	Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
Lerneinheit	Politik und Recht	Geschichte und Organe der EU	Englisch
Lerneinheit	Politik und Recht	La Costituzione e l'ordinamento dello Stato italiano, la tutela del patrimonio culturale	Italiano L2
Lerneinheit	Mobilität	Statistiken zu Auswirkungen von Alkohol und Drogen auf die Verkehrssicherheit	Mathematik
Lerneinheit	Politik und Recht	Argentina	Spanisch
Lerneinheit	Politik und Recht	Hannah Arendt	Religion

Lerneinheit	Nachhaltiger Tourismus	Entwicklung und Trends	BWL
-------------	------------------------	------------------------	-----

Übersicht über die durchgeführten Prüfungssimulationen

13.05.2026	Deutsch schriftlich	6 Unterrichtsstunden
28.05.2026	BWL schriftlich	6 Unterrichtsstunden
15.05.2026	Italienisch	4 Unterrichtsstunden
10.06.2026	Prüfungsgespräche	3 Unterrichtsstunden

Unterschriftenliste der Lehrpersonen und Klassensprecher/innen zur Anerkennung des Schlussberichtes 2025/2026

Lehrpersonen	Unterschrift der Lehrpersonen	Unterschrift der Klassensprecher*innen	Datum Besprechung Programme
Erschbamer Florian		Eraz Sinani	05.05.2026
Gamper Katrin		Eraz Sinani	24.04.2026
Gonzalez-Bosquiazso Maria-Florencia	Gonzalez	Eraz Sinani	14.05.2026
Illmer Christine	Illmer Christine	Eraz Sinani	07.05.2026
Insam Walter		Eraz Sinani	04.05.2026
Kircher Désirée		Eraz Sinani Noemi Springbett	29.04.2026
Lang Veronika/ Mulser Sofie/ Theiner Lydia		Eraz Sinani	05.05.2026
Moro Cristina		Eraz Sinani	24.04.2026
Orler Lisa		Eraz Sinani	30.04.2026
Patreider Michael		Eraz Sinani	05.05.2026
Pesch Dirk Bernhard		Emma Santoro Pichler	05.05.2026
Tribus Andreas		Eraz Sinani	08.05.2026
Ziller Verena		Eraz Sinani	07.05.2026

Prüfungsprogramme der einzelnen Fächer

Gegliedert nach: Zielen, Methoden, Bewertung, Lehrmittel, von Schüler*innen erreichten Zielen/Kompetenzen, Inhalten – Zeitaufwand;

Deutsch

Lehrperson: Prof. Michael Patreider

Lernziele:

Die allgemeinen Bildungsziele für das Fach Deutsch entsprechen den „Rahmenrichtlinien“.

Methoden des Unterrichts Deutsch – Lernzielkontrollen und Bewertungskriterien:

Es wurden alle gängigen Unterrichtsmethoden angewendet, hauptsächlich jedoch ein lehrerzentriertes Gespräch. Wichtig waren stets der Text als Ausgangspunkt sowie die verwendeten Schulbücher.

Bereits zu Jahresbeginn wurde ein gemeinsamer Ordner auf „OneDrive“ angelegt, in welchem getrennt nach Fächern alle Unterlagen digital zur Verfügung standen. Im digitalen Register wurde jeweils detailliert festgehalten, was behandelt wurde. Unter folgendem Link kann man darauf zugreifen:

Der Klasse zur Verfügung gestellte Daten: 5TS2

Als **Bewertungskriterien** wurden die von der Fachgruppe Deutsch erarbeiteten Kriterien verwendet. Link (Deutsch): https://snets-my.sharepoint.com/:b:/g/personal/patreider_2504_michael_snets_it/EYmAm4bsZzdDlqEnT2QF540B4nzckMwLaBtndc2b6v4_zA?e=vq1MKt

Als **Lernzielkontrollen** kamen schriftliche Arbeiten und mündliche, fächerübergreifende Prüfungsgespräche zum Einsatz. Die SuS konnten sich wöchentlich entweder vorbereiten oder mündlichen Prüfungen oder Tests stellen und so individuell ihr Lernen gestalten. Zudem war es möglich, ein Fachreferat zu einem frei gewählten Wochenthema zu halten. Als Schulbuch wurde P.A.U.L.D. aus dem Westermannverlag verwendet. Die Angegebenen Seiten hinter den Texten beziehen sich darauf.

Es wurde wenn möglich immer wieder auf die gesellschaftliche Bildung Bezug genommen.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Ich habe einen Teil der Schüler:innen während fünf Jahren durchgängig begleitet, einen anderen Teil seit der zweiten bzw. dritten Klasse und dadurch die in den Curricula vorgegebene Kompetenzen erreicht. Die Ziele orientierten sich während all dieser Jahre an den Textinhalten, an den Übersichten zu den Fachinhalten aus Deutsch / Geschichte sowie an einem Fragenkatalog bei Prüfungswochen, an regelmäßigen Arbeitsaufträgen bzw. Projekten mit neuen Medien sowie durch regelmäßige Vorträge von Kleinthemen im Laufe ihrer Schulkarriere. Besonders hervorzuheben ist die Arbeit der SuS in der vierten Klasse am Projekt TourLab, wo die SuS an einem Nachmittag außerhalb der Schule frei und selbstständig am Thema „Traditionen in Südtirol“ arbeiten konnten.

Alle Schülerinnen haben eine zufriedenstellende bis sehr gute Vorbereitung gezeigt und konnten auf die Teilkompetenzen des Abschlussgesprächs (Lerninhalte, Verknüpfung, Argumentation, Sprachbeherrschung, Analyse) zu meist sicher eingehen.

Für den Bereich Gesellschaftliche Bildung wurden bereits zu Beginn des Schuljahres die Themen gemeinsam im Klassenrat festgelegt und immer wieder darauf Bezug genommen.

Die SuS Wolf Maximilian, Rainer Philipp Nicholas und Emma Santana Pichler haben bei den schriftlichen Arbeiten mehr Zeit erhalten und diese immer mit einem Laptop mit Rechtschreibprüfung geschrieben.

Lerninhalte – Zeit und Unterthemen DEUTSCH:

Alle angegebenen Texte wurden analysiert und interpretiert. Gedichte können beim Prüfungsgespräch von den SuS vorgelesen werden.

Ganzjährig bzw. im Rahmen von Gastvorträgen bzw. Lehrausgängen:

Freies Lernen (Prüfen, Vortragen, Tests u.a.)

Theaterworkshop mit Prof. Julia Frena

Referat: Geschichte des Tanzes

Bewerbung und Lebenslauf (Wiederholung) als Vorbereitung Berufsorientierung (ÜK); Europass ausfüllen

Collage deutscher Autor laut Vorlage (pdf-Datei: siehe digitales Register)

Sepp Mall: Ein Hund kam in die Küche (Ganzwerk)

Mai

Drama im Laufe der Zeit

Urs Widmer: Top Dogs (Auszug aus dem Drama)

Klassisches und episches Theater

Literatur rund um Reisen (Südtiroler Literatur*)

Selma Mahlknecht: Wir Touristen (Essay)*

Sepp Mall: Leck mich (Gedicht)*

Arno Frank: Ginsterburg (Romanauszug)

März – April

Angelika Mechtel: Katrin (Kurzgeschichte)

n.c. kaser: meran (Stadtstich)*

Patrick Süsskind: Das Parfum (Romanauszug)

Viki Baum: Menschen im Hotel: (Romanauszug)

Arthur Schnitzler: Fräulein Else (Auszug aus der Erzählung)

Literarischer Spaziergang durch Meran (Teilaspekt zu Kafka)

Franz Kafka in Meran; Brief an die Schwester

Franz Kafkas: Heimkehr (Parabel) S. 325

Texte zu Olympia:

Heinrich Böll: Der Lacher (Kurzgeschichte)

Südtiroler Literatur

Sepp Mall: Ein Hund kam in die Küche (Roman: Ganzwerk) *

Analyse und Erzähltechnik, Biografie

Januar - Februar

Liebeslyrik des 20. Jahrhunderts:

Ursula Krechel: Liebe am Horizont (Gedicht) S. 401
Heiner Müller: Ich kann dir die Welt nicht zu Füßen legen (Gedicht) S. 87
Reiner Kunze: Die Liebe (Gedicht)
Bert Brecht: Erinnerung an die Marie A. (Gedicht) S. 82
Mascha Kaleko: Großstadtliebe (Gedicht) S. 83

Gedichte als Beispiel der jeweiligen Epochen

Viktoria Amelina: Keine Lyrik (Gedicht)
Hans Magnus Enzensberger: bildzeitung (Gedicht)
Marie Luise Kaschnitz: Hiroshima (Gedicht) S. 383
Günter Eich: Inventur (Gedicht) S. 369
Bert Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (Gedicht) S. 361
Erich Kästner: Die Zeit fährt Auto (Gedicht)

Dezember

Dada - Ein Dada-Gedicht erstellen

<https://youtu.be/66Jxx6z5pfo?si=FJmHHZwv-sRipX4c;> <https://youtu.be/a5-iOXyJrSk?si=zvsk36IV-pHLeVQjF;>
<https://youtu.be/R-X7dOGHY8g?si=eg4herzb75hJz3Ux;> https://youtu.be/DZ7HmHu0okY?si=nzYw2q5svgZh9b_7 31
Foto mit den Ergebnissen der Dada-Plakate

Kurt Schwitters: An Anna Blume (Gedicht)

Oktober - November

Gedichte als Beispiel der jeweiligen Epochen

August Stramm: Patrouille (Gedicht) S.318
Gottfried Benn: Nachtcafé (Gedicht)
Gottfried Benn: Schöne Jugend (Gedicht) S. 314
Georg Trakl: Verfall (Gedicht) S. 315
Rainer Maria Rilke: Der Panther (Gedicht) S. 294

September

Lyrik Auswahl 20. Jahrhundert

Übersicht klassische lyrische Texte als Merkmal der jeweiligen Epoche
Auswahl Gedichte für das Maturaprogramm:
(https://snets.sharepoint.com/:x/s/20252026_5TS2/EYuHUvdIjWZLL-JcZrJRx6DUBUER9yeqk26L0IG_HUCn2nQ)

Die Lehrperson

Prof. Michael Patreider

Italienisch

Lehrperson: Lisa Orler

Lernziele:

Il presente programma d'esame è il prodotto del lavoro dell'anno scolastico corrente, elaborato tenendo conto della situazione di partenza della classe e del programma didattico previsto per l'esame di maturità. Nelle sue linee guida, il programma prevede lo sviluppo delle competenze linguistiche degli alunni e delle alunne ed è formato dai seguenti moduli:

1. **Unità 1** – **Rapporti familiari**
- *Percorso storico-letterario:* il primo Novecento
- *Percorso tematico-attuale:* la famiglia oggi
2. **Unità 2** – **Testimoni di guerra**
- *Percorso storico-letterario:* l'Italia in guerra
- *Percorso tematico-attuale:* i luoghi – simbolo del passato
3. **Unità 3** – **Nuovi inizi**
- *Percorso storico-letterario:* il secondo Dopoguerra
- *Percorso tematico-attuale:* la Costituzione e la tutela del nostro patrimonio
4. **Unità 4 – La società del benessere**
- *Percorso storico-letterario:* il miracolo economico italiano
- *Percorso tematico-attuale:* turismo di ieri e di oggi
5. **Ulteriori attività svolte nel corso dell'anno scolastico**
(approfondimenti su: generi testuali, temi grammaticali/lessicali, analisi del testo, curriculum vitae)

Il programma svolto ha cercato di scandire cronologicamente alcuni momenti fondamentali della storia e della cultura italiana del Novecento, utilizzando sia documenti storici che letterari. Tuttavia, lo studio della letteratura è stato presentato come spunto di riflessione e si è rinunciato volutamente a una trattazione esaustiva dei temi. Ogni unità è stata suddivisa in due parti: una prima a carattere storico-letterario e una seconda con focus tematico e riferimenti all'attualità e/o all'indirizzo turistico.

Durante lo svolgimento dei moduli si sono perseguiti i seguenti obiettivi generali e specifici:

Obiettivi generali:

- sviluppare autonomia nello studio e nella pratica della lingua italiana;
- potenziare le competenze di comprensione e produzione linguistica, sia orale che scritta;
- acquisire informazioni su fatti di attualità;
- lavorare sui contenuti attraverso approcci vari, sviluppando tecniche di comprensione ed elaborazione degli stessi;
- fare confronti, individuare parallelismi, riconoscere collegamenti tra discipline di studio.

Obiettivi specifici:

- ampliare le conoscenze lessicali delle allieve e degli allievi;
- sviluppare la competenza comunicativa, sia nello scritto che nell'orale;
- promuovere il parlato e una comunicazione fluente;
- esercitare e promuovere l'uso di strutture linguistiche complesse e di connettivi argomentativi;
- promuovere l'interesse per la materia attraverso la scelta di temi e fonti diversificati e attuali;
- indurre gli studenti e le studentesse a esprimere valutazioni critiche, opinioni e giudizi personali sia di ordine estetico, sia in merito ai contenuti di volta in volta affrontati.

All'interno di ogni unità sono state affrontate diverse tipologie testuali, tra le quali:

- testi orali, nella forma di documentari, interviste e sequenze tratte da film;

- testi letterari, presentati in riduzione, talora semplificati, con focus sul contenuto attinente ai temi svolti e brevi accenni all'aspetto linguistico-letterario;
- articoli di giornale e testi informativi inerenti ad argomenti di attualità o pertinenti ai temi di riferimento;
- pagine web e documenti online;
- brani di carattere storico – culturale per contestualizzare i testi letterari.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

I moduli sono partiti generalmente con attività di motivazione il cui scopo principale è stato stimolare l'interesse degli studenti e delle studentesse, riattivare il lessico e richiamare le preconcoscenze - acquisite anche al di fuori della lezione di italiano - riguardanti l'argomento che si voleva trattare. Alle prime attività di motivazione è seguito un inquadramento storico, dell'autore o del tema trattato. Sono stati quindi proposti testi orali (es: video, tracce audio, podcast, ecc.) o scritti (estratti da libri, articoli, testimonianze, contenuti online, ecc.) attinenti, e attività volte a promuovere la loro comprensione che hanno dato modo di esercitare le abilità ricettive. Dopo la fase di guida alla comprensione è sempre seguita una fase di rielaborazione dei contenuti e di produzione linguistica orale o scritta. Questa ha avuto come scopo quello di fissare e reimpiegare i contenuti tematici e grammaticali approfonditi nel corso dell'unità. Le tecniche didattiche utilizzate sono varie e comprendono sia l'abilità di scrittura che quella di parlato monologico o dialogico.

Le varie attività proposte nel corso delle unità sono state svolte talvolta in maniera individuale, allo scopo di rispettare i diversi tempi di lavoro di alunni e alunne, e talvolta attraverso il confronto tra pari e con la docente. Infine, a fine anno, è stato ripassato il contenuto delle unità, dando la priorità ad attività di cooperative learning e di lavoro a gruppi.

Nel corso dell'anno scolastico si è cercato di monitorare il processo di apprendimento in itinere attraverso un congruo numero di verifiche periodiche. Per ogni semestre sono state svolte prove di comprensione scritta, di comprensione orale, di produzione scritta e di produzione orale (monologo e interazione). Le abilità di ascolto, lettura, scrittura e parlato sono state valutate separatamente. Nelle prove scritte sono state esercitate le tipologie testuali previste normalmente per l'esame conclusivo: scritture guidate (la sintesi, la lettera o e-mail informale, la lettera o e-mail formale, il post su un blog, l'articolo di giornale) e testi argomentativi. Il testo argomentativo è stato richiesto in modalità semplificata (senza l'antitesi e la confutazione dell'antitesi). Nelle prove orali sono state valutate le capacità di presentare e interagire su temi relativi alla cultura italiana del Novecento. A inizio anno i criteri di valutazione sono stati discussi con la classe. Per le prove scritte è stata usata la seguente griglia di valutazione:

Griglia di valutazione – prova scritta		
Obiettivi	Indicatori	Punti
Contenuto:	pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità	/2,5
Struttura:	rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo	/2,5
Espressione:	proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario	/2,5
Correttezza formale:	morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura	/2,5
VOTO COMPLESSIVO:		/ 10

Per le prove orali, invece, è stata utilizzata la seguente griglia di valutazione:

Griglia di valutazione – prova orale		
Obiettivi	Indicatori	Punti
Conoscenze e competenze:	contenuti (analisi e sintesi), approfondimenti, apporti personali	/4
Capacità di collegamento:	aderenza alle domande, collegamenti tra contenuti (anche pluridisciplinari), capacità logico – argomentative	/2
Padronanza della lingua orale:	correttezza e precisione linguistica, efficacia comunicativa, adeguatezza e ricchezza lessicale, pronuncia e intonazione	/4
VOTO COMPLESSIVO:		/10

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

L'impegno e la correttezza delle studentesse e degli studenti hanno reso l'atmosfera di classe molto favorevole all'apprendimento. Le lezioni sono state caratterizzate da un dialogo educativo costantemente rispettoso e costruttivo. Le modalità di partecipazione all'interno del gruppo classe sono state varie; la maggior parte della classe ha partecipato in modo molto attivo con interesse e motivazione, mentre una ristretta parte in modo più passivo. Altrettanto diversificati sono i gradi di competenza raggiunti.

Un ristretto gruppo di studentesse, lavorando in maniera costante e rivedendo i contenuti a casa, ha raggiunto un ottimo livello di correttezza grammaticale e sintattica nella produzione scritta in L2 e un ottimo livello di conoscenza dei contenuti affrontati. La maggior parte delle studentesse e degli studenti, partecipando alle attività in aula e dimostrando un lavoro costante e metodico a casa, ha raggiunto un buon livello di correttezza grammaticale e sintattica nella produzione scritta e orale e un buon livello di conoscenza dei contenuti affrontati. Un ristretto numero, dimostrando un impegno non costante, ha raggiunto un livello di conoscenza linguistica e dei contenuti inferiore al resto della classe, appena sufficiente. In generale, gli alunni e le alunne hanno un'abilità di produzione orale più sviluppata rispetto a quella di produzione scritta.

Per la preparazione complessiva delle alunne e degli alunni ci si è rifatti alle *Competenze al termine del V anno* descritte nelle *Linee Guida per la definizione dei curricoli*; i candidati e le candidate, con gradi diversi di efficacia e correttezza, sono pertanto in grado di:

- comprendere discorsi di varia lunghezza, seguire argomentazioni strutturate purché il tema sia relativamente conosciuto, nonché comprendere le informazioni essenziali dei contenuti di fonte multimediale in lingua standard;
- comprendere globalmente testi scritti su questioni di attualità e testi letterari in lingua contemporanea;
- interagire e mediare in situazioni di quotidianità personale, sociale e riguardanti l'indirizzo di studio, esponendo e sostenendo le proprie opinioni;
- esprimersi su argomenti di interesse personale, di studio e di attualità, sostenendo le proprie opinioni e il confronto con quelle degli altri;
- scrivere testi coerenti e coesi su argomenti di interesse personale, di studio e di attualità, dimostrando di saper impiegare le strutture linguistiche esercitate, esprimendo anche opinioni personali ed operando confronti tra tesi e posizioni diverse.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Unità 1 – Rapporti familiari	
<i>Percorso storico-letterario: il primo Novecento</i>	
<i>Contenuti</i>	<i>Ore e materiali</i>
<i>Il Novecento</i> - il contesto storico e le correnti letterarie più importanti del Primo e del Secondo Novecento - gli eventi principali del Novecento italiano	Materiali elaborati dall'insegnante (SDC1-6) Video ed estratti di libri: - T. Franzi e S. Damela, <i>Compagni di viaggio</i> , Loescher editore, Torino, 2017, pp. 411-415; 455-459 - U. Saba, <i>Canzoniere</i> , Einaudi, Torino, 2014 - U. Saba, <i>Ernesto</i> , Einaudi, Torino, 2014 - I. Svevo, <i>La coscienza di Zeno</i> , Einaudi, Torino, 2014 - Video su U. Saba (urly.it/3r10a) - Video su I. Svevo (urly.it/3r110 , urly.it/3r111) Sett-nov / 20 ore ca.
<i>Umberto Saba</i> - la biografia e la poetica di U. Saba - le caratteristiche principali della raccolta <i>Il canzoniere</i> e del romanzo <i>Ernesto</i> - le poesie <i>Mio padre è stato per me l'assassino</i> , <i>A mia moglie</i> e <i>Ritratto della mia bambina</i> tratte da <i>Il canzoniere</i> - il brano <i>La confessione di Ernesto</i> tratto da <i>Ernesto</i>	
<i>Italo Svevo</i> - la biografia e la poetica di I. Svevo - i brani <i>Il vizio del fumo</i> e <i>Storia del mio matrimonio</i> tratti da <i>La coscienza di Zeno</i>	
<i>Percorso tematico-attuale: la famiglia oggi</i>	
<i>Contenuti</i>	<i>Ore e materiali</i>

<p><i>I diritti dei neogenitori</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - i diritti dei neogenitori (congedo di maternità, di paternità e parentale) - il ruolo del padre e della madre nell'educazione dei figli 	<p>Materiali elaborati dall'insegnante (SDC10-11)</p> <p>Video e articoli:</p> <ul style="list-style-type: none"> - M. Pinatoni, R. Bozzone Cozza e C. Ghezzi, <i>Nuovo contatto B2 – manuale</i>, Torino, Loescher editore, 2017, pp. 70-71
<p><i>I diversi tipi di unione</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - le caratteristiche e le differenze tra convivenza di fatto, matrimonio e unione civile - l'esposizione della propria opinione sui diversi tipi di unione 	<p>E. Bolzani, <i>Matrimonio, convivenze di fatto e unioni civili: quali sono le differenze?</i> (urly.it/31fmm4)</p> <p>M. Pinatoni, R. Bozzone Cozza e C. Ghezzi, <i>Nuovo contatto B2 - esercenziario</i>, Torino, Loescher editore, 2017, p. 30.</p> <p>Nov / 6 ore ca.</p>

<p>Unità 2 – Testimoni di guerra</p>	
<p>Percorso storico-letterario: l'Italia in guerra</p>	
<p><i>Contenuti</i></p>	<p><i>Ore e materiali</i></p>
<p><i>Le testimonianze dal fronte dei soldati</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - l'esperienza al fronte di reduci (Attilio Romani e Carlo Orelli) 	<p>Materiali elaborati dall'insegnante (SDC12-20)</p>
<p><i>Giuseppe Ungaretti</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - la biografia e la poetica di G. Ungaretti - le principali caratteristiche dell'Ermetismo - le poesie <i>Veglia</i> e <i>Sono una creatura</i> tratte da <i>Vita d'un uomo</i> 	<p>Video ed estratti di libri:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Video sulla guerra di trincea (urly.it/31bxbt) - Intervista a C. Orelli (urly.it/3zpc6) - Video e intervista a G. Ungaretti (urly.it/31fmmj; urly.it/31fmmx; urly.it/3_41t)
<p><i>Mario Rigoni Stern</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - la biografia e l'opera di M. R. Stern - le caratteristiche principali delle opere <i>Il sergente nella neve</i> e <i>Le stagioni di Giacomo</i> - il brano <i>Il papa e il duce</i> tratto da <i>Le stagioni di Giacomo</i> - il brano <i>L'incontro nell'isba</i> tratto da <i>Il sergente nella neve</i> e la sua rielaborazione teatrale 	<ul style="list-style-type: none"> - G. Ungaretti, <i>Vita d'un uomo</i>, Milano, Mondadori, 2003 - M. R. Stern, <i>Le stagioni di Giacomo</i>, Torino, Einaudi, 1995 - M. R. Stern, <i>Il sergente nella neve</i>, Einaudi, Torino, 1953 - Versione teatrale di M. Paolini (urly.it/315bnn)
<p><i>Le tracce del fascismo nell'architettura dell'Alto Adige</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - il progetto urbanistico di Bolzano del regime fascista - i principali edifici di epoca fascista a Bolzano e Merano 	<ul style="list-style-type: none"> - Bolzano, architettura e fascismo (urly.it/31bxb) - Video sull'architettura di epoca fascista (urly.it/31dbvz)
<p><i>La Resistenza italiana e i suoi protagonisti</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - la Resistenza italiana e i suoi protagonisti - la testimonianza della partigiana Francesca Laura Wronowski - il ruolo del canto durante la Resistenza e le canzoni <i>Bella ciao</i> e <i>Fischia il vento</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Intervista a F. L. Wronowski (urly.it/31bxbj) - I canti della Resistenza (urly.it/31bxb-; urly.it/31bxbz) <p>Nov-feb / 24 ore ca.</p>
<p>Percorso tematico-attuale: i luoghi-simbolo del passato</p>	
<p><i>Contenuti</i></p>	<p><i>Ore e materiali</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> - il mausoleo delle Fosse Ardeatine - alcuni luoghi simbolo del passato scelti dagli studenti: la strada delle 52 gallerie (Sinani E., Rossini I.), il Monte San Michele (Springeth R., Springeth N., Pichler E.), il Sacrario militare di Asiago (Terzer D., Rainer P.), il bunker di Passo Palade (Wolf M., Hristov N.), la Risiera di San Sabba (Wenter M., Mueller S.), il Campo di Fossoli (Sprenger L., Gamper A.), le Pietre d'inciampo di Merano (Kaserer S., Kopania Z.), il Binario 21 (Duregger N., Pixner S.) 	<p>Materiali elaborati dall'insegnante (SDC21)</p> <p>Materiali online: video, articoli e informazioni su siti ufficiali</p> <ul style="list-style-type: none"> - Il Mausoleo delle Fosse Ardeatine (testo adattato da urly.it/31fmrc) <p>Febbraio / 6 ore ca.</p>

Unità 3 - Nuovi inizi	
Percorso storico-letterario: il Secondo dopoguerra	
<i>Contenuti</i>	<i>Ore e materiali</i>
<p><i>Il neorealismo</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - le caratteristiche principali del neorealismo in letteratura e cinema -le caratteristiche dei film <i>Paisà</i> e <i>Ladri di biciclette</i> 	<p>Materiali elaborati dall'insegnante (SDC22-25)</p> <p>Video ed estratti di libri:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Scene tratte da <i>Paisà</i> e <i>Ladri di biciclette</i> (urly.it/3-n-n; urly.it/31fmmh) - Intervista a P. Levi (urly.it/31fmqm) - P. Levi, <i>Se questo è un uomo</i>, Einaudi, Torino, 2014
<p><i>Primo Levi</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - la biografia e l'opera di Primo Levi - la poesia <i>Shemà</i> e il brano <i>La lezione di Steinlauf</i> tratti da <i>Se questo è un uomo</i> 	<p>Marzo/16 ore ca.</p>
Percorso tematico-attuale: la Costituzione e la tutela del nostro patrimonio	
<i>Contenuti</i>	<i>Ore e materiali</i>
<p><i>La Costituzione italiana</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - la nascita della Repubblica italiana - la struttura della Costituzione italiana - i principi fondamentali della Costituzione 	<p>Materiali elaborati dall'insegnante (SDC26-9)</p> <p>Video ed estratti di libri:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Video sulla Costituzione (urly.it/3-n_9) - Descrizione dell'articolo 9 della Costituzione (urly.it/31bzga) - Video sull'articolo 9 della Costituzione (urly.it/31bz9h)
<p><i>La tutela del nostro patrimonio</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - l'articolo 9 della Costituzione - la definizione di turismo sostenibile - la descrizione del turista responsabile 	<p>aprile/12 ore ca.</p>

Unità 4 – La società del benessere	
Percorso storico-letterario: il miracolo economico italiano	
<i>Contenuti</i>	<i>Ore e materiali</i>
<p><i>Il boom economico italiano</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - le caratteristiche principali del boom economico italiano 	<p>Materiali elaborati dall'insegnante (SDC30)</p> <p>Estratti di libri</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bertoni, Cauzzo, <i>Caleidoscopio italiano</i>, Loescher editore, Torino, 2015, pp. 144-145 <p>Aprile-maggio/2 ore ca.</p>
Percorso tematico-attuale: il turismo di ieri e di oggi	
<i>Contenuti</i>	<i>Ore e materiali</i>
<p><i>Le vacanze degli italiani negli anni del boom economico</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - le vacanze degli italiani negli anni del boom economico - l'esposizione della propria opinione sul turismo di massa 	<p>Materiali elaborati dall'insegnante (SDC31-32)</p> <p>Video, articoli e canzoni</p> <ul style="list-style-type: none"> - La nascita del turismo di massa (testo semplificato da urly.it/31fmd5) - Descrizione di turismo sostenibile (urly.it/31bzh2) - La limitazione del numero dei turisti, <i>Internazionale Kids</i>, 2023.
<p><i>Turismo (in)sostenibile</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - il turismo insostenibile - l'esposizione della propria opinione sulla proposta di limitare il numero di turisti 	

	Maggio/ 6 ora ca.
--	-------------------

Ulteriori attività svolte nel corso dell'anno scolastico	
<i>Contenuti</i>	<i>Ore e materiali</i>
<ul style="list-style-type: none"> - I generi testuali della prova scritta dell'esame di maturità - Ripasso di alcuni temi grammaticali/lessicali selezionati - Ripasso della struttura dell'analisi di un testo letterario - Ripasso dei temi affrontati nel corso dell'anno 	<p>Materiali elaborati dall'insegnante (SDA1-4)</p> <p>Nel corso dell'anno /20 ore ca.</p>

Die Lehrperson

Prof. Lisa Orler

BWL und Tourismuslehre

Lernziele

Die SchülerInnen können sich für einen geeigneten Arbeitsplatz bewerben. Sie sind im Stande Betriebe im Tourismussektor zu erkennen und deren Corporate Identity und Marketingkonzept zu analysieren. Die SchülerInnen können einen Business Plan analysieren. Sie können die touristischen Besonderheiten im lokalen Sektor einschätzen und touristische Angebote für Betriebe und Gebiete beschreiben und geeignete Vermarktungsstrategien nennen. Die Schüler/innen kennen die verschiedenen Bereiche und Aufgaben der Kostenrechnung, Budgetierung und Bilanzanalyse. Dabei berechnen sie die notwendigen Kennzahlen und interpretieren sie. Sie können sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken. Fachtexte und Berichte zu touristischen Themen können kritisch hinterfragt und es kann dazu die eigene Meinung geäußert werden.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle – Bewertung

Bewertungskriterien bei Leistungsüberprüfungen

Fachwissen und Sachverständnis, logisches Denkvermögen, Kritikfähigkeit, Problembewusstsein, Herstellen von Zusammenhängen, Fachsprache und Sprachrichtigkeit sowie für die schriftlichen Arbeiten die formal passende Gestaltung.

Businessplan

Die Inhalte wurden anhand von einem Skriptum erlernt. Beim Projekt Entrepreneurship Education haben die SchülerInnen in der 4. Klasse das ganze Jahr an der Ausarbeitung eines Businessplans für ihre Geschäftsidee gearbeitet.

Lokale Tourismusentwicklung / Destinationsmanagement

Die Strategien zur lokalen Entwicklungspolitik IDM wurden aus dem Tätigkeitsbericht und einer Recherche im Internet entnommen. Hierzu führten die SchülerInnen einen Arbeitsauftrag aus. Auch verschiedene Zeitungsartikel zum Thema wurden gemeinsam erarbeitet.

Arbeitsmarkt und Bewerbung

Die Inhalte wurden anhand eigener Unterlagen erarbeitet.

Beim Erstellen des Lebenslaufs konnten die SchülerInnen je nach Vorliebe die Vorlage des Europäischen Lebenslaufs bzw. andere Musterlebensläufe verwenden.

Bilanzanalyse

Die Inhalte der Bilanzanalyse wurden anhand der Art. 2424 und 2425 des ZGB erarbeitet und daran anschließend durch die Berechnung von Kennzahlen interpretiert.

Wir arbeiteten mit selbst erstellten Unterlagen.

Eine Schularbeit wurde gemacht.

Marketing

Die Inhalte wurden mittels selbsterstellter Unterlagen und Internetquellen erarbeitet. Im Rahmen von Entrepreneurship Education wurde für das eigene Produkt eine Marketing-Strategie erarbeitet.

Kostenrechnung

Im Bereich Kostenrechnung wurde auf die Kostenrechnung in der Hotellerie und Gastronomie eingegangen.

Dabei arbeiteten wir mit einem Skriptum mit Übungsbeispielen. Auch eine Schularbeit wurde gemacht.

Budgetierung

Der Bereich Budgetierung wurde anhand eines Skriptums erarbeitet. Auch eine Schularbeit wurde dazu gemacht.

Eventmanagement

Dieser Inhalt wurde mittels verschiedener Unterrichtsmaterialien erarbeitet.

Erreichte Ziele / Kompetenzen

Bewerbung / Arbeitsmarkt

Alle SchülerInnen wissen, welche Unterlagen bei einer Bewerbung zu erstellen sind, welche formalen Regeln dabei einzuhalten sind. Auch sind sie im Stande, die notwendigen Inhalte zu nennen.

Die wichtigsten aktuellen Entwicklungen am Südtiroler Arbeitsmarkt sind ihnen bekannt.

Businessplan

Die SchülerInnen können die Adressaten, den Erstellungszweck und den Inhalt der Bestandteile nennen und erklären und einen Businessplan selbstständig ausarbeiten.

Lokale Tourismusentwicklung / Destinationsmanagement

Die SchülerInnen können die touristischen Besonderheiten im lokalen Sektor, d. h. die Strategien zur lokalen Entwicklungspolitik der IDM beschreiben und auf Trends des Tourismussektors eingehen und touristische Angebotspakete für Pauschalreisen erstellen.

Marketing

Die SchülerInnen können die Bedeutung der Corporate Identity erklären und kennen die Schritte eines Marketingplans. Auch sind sie in der Lage, die Qualitätsmerkmale eines touristischen Angebots und geeignete Vermarktungsstrategien für Betriebe und touristische Gebiete zu nennen.

Kostenrechnung

Im Bereich der Kostenrechnung sind die Kenntnisse und Fertigkeiten der SchülerInnen sehr unterschiedlich, einzelne haben Schwierigkeiten Zusammenhänge zu erkennen und daher Berechnungen durchzuführen. Der Großteil der Klasse bereitet sich allerdings gewissenhaft vor.

Bilanzanalyse

Die SchülerInnen können aus einer vorgegebenen Bilanz die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen berechnen und diese dann interpretieren. Bei der Interpretation hatten einige SchülerInnen Schwierigkeiten.

Eventmanagement

Die SchülerInnen kennen die Bedeutung von Events und deren Bedeutung für den Tourismus.

Ausdruck in der Fachsprache und Meinungsäußerung

Der Großteil der SchülerInnen kann sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken sowie Fachtexte und Berichte zu touristischen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern.

Lerninhalte: Zeitaufwand

1. Arbeitsmarktentwicklung

- Entwicklungen und Tendenzen am Südtiroler Arbeitsmarkt
- Arbeitsmarkt und Beschäftigung in Südtirol
- Die Beschäftigung
- Die Qualifikationen
- Schlüsselkompetenzen und Qualifikationen
- Arbeitsmarkt und Digitalisierung

2. Bewerbung

- Bewerbungsunterlagen ausarbeiten
 - Lebenslauf
 - Bewerbungsschreiben
- Personalauswahlverfahren: Bewerbungsschreiben, Bewerbungsgespräche

3. Klassische und innovative Berufsbilder im Tourismus (Schülervorträge sowie Online-Vortrag von Desiree Schweiger, Influencerin)

- Influencer & Content Creator
- Digital Marketing Manager
- Sommelier/ière
- Reisebürofachkraft
- Rezeptionist/in / Front Office Manager
- Wellbeing & Spa Manager
- Destination Data Analyst

4. Businessplan (selbst erstellte Unterlage und Investitionsplan aus dem Unternehmerleitfaden der Handelskammer BZ)

- Businesspläne Entrepreneurship Education (4. Klasse)
- Von der Geschäftsidee zum Businessplan
- Wozu ein Businessplan?
- Inhalte des Businessplans
- Adressaten des Businessplans
- Vorgehensweise beim Erstellen des Businessplans – von der Idee zum Konzept
- Kapitalbedarf und Kapitalbedarfsermittlung
- Finanzplan
- Finanzierung und Finanzierungsformen:
 - Finanzierung mit Eigenkapital
 - Finanzierung mit Fremdkapital
 - Investitionskredit
 - Kontokorrentkredit
 - Leasing
 - Venture Capital
 - Business Angels
 - Crowdfunding
 - Lieferantenkredit

5. Marketing (Skriptum)

1. Marketing

- Definitionen und Customer Relationship Management (CRM)
 - Der Marketingplan / Marketingkonzept (Gliederung)
- 2. Marktforschung**
- Methoden (primäre und sekundäre MAFO)
 - Die Situationsanalyse
 - Analyse des Makro- und Mikroumfeldes
 - Unternehmensanalyse (Produktlebenszyklus, Portfolioanalyse)
- SWOT-Analyse
- 3. Strategische Planung: Strategisches Marketing**
- Marketing-Ziele
 - Marktsegmentierung: Zielgruppen und Persona / Zielmärkte
 - Positionierung
 - Kooperationsgruppen / Networking
 - Corporate Identity
- 4. Operative Planung: Marketing-Mix**
- a) Die Angebotspolitik
- touristische Angebotsgestaltung
 - Hardware und Software
 - Magic Moments und Recognition als Instrumente des Customer Relationship Management (CRM)
 - Qualitätsmanagement im Tourismus
 - Definition von Qualität
 - Kano-Modell
 - PDCA-Zyklus
 - Erstellen eines für Südtirol relevanten touristischen Angebotspakets, z. B. WE-Ausflug, eine Aktiv- und Kulturreise oder eines touristischen Events
- b) Die Vertriebspolitik
- Definition
 - Die Absatzwege (direkt / indirekt)
- c) Kommunikationspolitik
- Instrumente der Kommunikationspolitik
 - Werbung
 - Die Verkaufsförderung
 - Öffentlichkeitsarbeit / Public Relations (PR)
 - Sponsoring
 - Events
- d) Die Preispolitik
- Definition
 - Bedeutung des Preises im Marketing
 - Markt, Kosten und Konkurrenz als Basis der Preisbestimmung
 - Preisstrategien
- 6. Kostenrechnung in der Hotellerie und Gastronomie (Skriptum)**
- 1. Definition & Aufgaben**
 - 2. Theoretischer Überblick zu den Kostenarten**
 - 3. Absatzkalkulation (progressive, retrograde und Differenzkalkulation)**
 - 4. Kostenrechnung als Entscheidungsinstrument**
 - Vollkostenrechnung (Full Costing)
 - Teilkostenrechnung (Direct Costing)
 - DB-Rechnung
 - Break-even-Point (BEP)
 - Mindestumsatz, Mindestabsatz, Mindestpreis
- Teilkostenrechnung als Entscheidungsinstrument (langfristige und kurzfristige PUG)
- 7. Analyse des Unternehmens anhand von Kennzahlen (Skriptum)**
- 1. Jahresabschluss und Bilanzanalyse**
 - Bestandteile, Funktionen und Analyse des Jahresabschlusses
 - Erstellung der Bilanz und der Erfolgsrechnung
 - Berechnung der Bilanzkennzahlen
 - Vertikale Bilanzanalyse (Anlage-, Umlaufintensität, Eigenkapital- und Fremdkapitalanteil)
 - Horizontale Bilanzanalyse (Anlagedeckung, Liquidität, Working Capital)
 - Analyse der Erfolgsrechnung (Rentabilitätszahlen, Cash-Flow-Analyse)

- Interpretation
- Grenzen der Bilanzanalyse
- 8. Budgetierung (Skriptum)**
 - Strategische Planung
 - Umweltanalyse
 - Unternehmensanalyse
 - Operative Planung
 - Budgetierung in der Hotellerie
 - Umsatzplanung
 - Investitionsplan
 - Teilbudgets
 - Investitions- bzw. Abschreibungsplan
 - Finanz- und Liquiditätsplan
 - Plan G & V
 - Plan Bilanz
 - Abweichungsanalyse
 - Budgetierung bei Reiseveranstaltern (altes Maturathema)
- 9. Destinationsmanagement und lokale Entwicklungspolitik im Tourismus**
 - Trends im Tourismus (Zeitungsartikel, selbst erarbeitete Strategie anhand eines Arbeitsblattes)
 - Lokale Entwicklungspolitik Südtirol – IDM Südtirol und Tourismusvereine
 - Aufgaben und Tätigkeiten IDM
 - Strategie, Vision und Mission der IDM
 - Kernthemen und Leistungen der IDM
 - Wie gestaltet die IDM den Tourismus?
 - Zielmärkte (Kern- und Aufbaumärkte)
 - Aufgaben der Tourismusvereine
 - Dachmarke Südtirol
 - Elemente, Markenzeichen
 - Markenidentität und Markenkern

Die Lehrperson

Prof. Florian Erschbamer

Kunst und Territorium

Lehrperson: Christine Illmer

Lernziele:

Die allgemeinen Bildungsziele für das Fach Kunst und Territorium entsprechen den „Rahmenrichtlinien“.

Ziel des Unterrichtes war es, verschiedene Stilepochen kennen zu lernen und Stilmerkmale anhand von Bildbeispielen und durch Vergleiche aufzeigen zu können.

Im Laufe des Schuljahres wurden die verschiedenen Methoden der Kunstbetrachtung vermittelt, sodass den Schülerinnen und Schülern die kreative Vielfalt der Kunstgeschichte im Rahmen eines zeitlich begrenzten Abschnitts der Menschheitsgeschichte aufgezeigt werden konnte.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Der Unterricht im Fach Kunst und Territorium sollte den Schülerinnen und Schülern einen Überblick über das künstlerische Schaffen im 19., 20. und 21. Jahrhundert geben.

Folgende Anschauungsbeispiele und Visualisierungsmethoden bildeten diesbezüglich die notwendige Grundlage zum Erkennen der theoretischen Inhalte: PowerPoint-Präsentationen, Filme und Internet.

Folgende Unterrichtsmethoden variierten:

- Demonstrationsmodelle (PowerPoint-Präsentationen)
- Frontalunterricht
- Eigenständiges Erarbeiten der Lerninhalte beispielsweise in Form von Einzel- und/oder Gruppenarbeiten verbunden mit einer abschließenden Präsentation bzw. einem abschließenden Vortrag

Im Unterricht wurde auf die aktive Mitarbeit der Schüler:innen und auf das Einbringen der eigenen Meinung großer Wert gelegt. Gemeinsam wurden ausgewählte Werke betrachtet, analysiert und schließlich nach stilistischen Merkmalen und Interpretationsmöglichkeiten gesucht.

Die Vermittlung eines Überblickes der Kunstentwicklung von der Zeit des Impressionismus bis hin zur Gegenwart stand im Vordergrund. Die detaillierte Vertiefung des Stoffes war dabei zweitrangig.

Das Bildmaterial der besprochenen Kunstwerke und Stilrichtungen wurde den Schülerinnen und Schülern auf Microsoft Teams hochgeladen oder auf Wunsch in Form von Kopien zur Verfügung gestellt und von denselben durch Mitschrift ergänzt und erweitert. Es wurde aber auch mit Arbeitsblättern – versehen mit vertiefenden Informationen – gearbeitet. Außerdem wurden gelegentlich Filme bzw. Filmausschnitte zur Veranschaulichung des Lernstoffes angeboten.

Die Kenntnisse über die theoretischen Grundlagen im Fach Kunst und Territorium sowie die Lernfortschritte der einzelnen Schüler:innen wurden durch mündliche Prüfungsgespräche, Diskussionsfähigkeit und Referate überprüft. Besonderer Wert wurde auf die Verbindung von Inhalten, den Aufbau eines Überblicks und die zeitliche Abfolge der Stilepochen sowie auf einen korrekten Einsatz von Fachbegriffen gelegt. Die Prüfungstermine wurden mit den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines jeden Prüfungszyklus vereinbart. Sowohl im 1. als auch im 2. Semester waren die Lernenden im praktischen künstlerischen Bereich kreativ tätig.

Im Laufe des Schuljahres wurde eine angemessene Anzahl von Bewertungen gesammelt, die im digitalen Register vermerkt wurden. Alle Schüler:innen konnten eine positive Endbewertung erzielen.

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte bzw. Kriterien herangezogen. Es muss jedoch präzisiert werden, dass je nach Unterrichtseinheit und/oder Themeninhalt bewusst nur einzelne Kriterien näher beobachtet und bewertet wurden:

- Aneignung einer kunstgeschichtlichen Orientierung
- Fähigkeit, die Entwicklungsgeschichte von Kunstwerken aufzuzeigen, Kunstwerke nach Gattungen und Epochen zu gliedern und in angemessener Fachsprache zu beschreiben
- Fähigkeit, sich Wissen über Künstler und Stilmerkmale der behandelten Kunstepochen bzw. Kunstströmungen anzueignen und Lerninhalte zu vertiefen
- Fähigkeit, Kunstwerke nach den ästhetischen Mitteln der Komposition und den materiellen Mitteln der Herstellung zu beschreiben, zu interpretieren, zu vergleichen und stilistisch bzw. nach persönlichen Merkmalen eines Künstlers ein- und zuzuordnen sowie diese zeitlich einzuordnen
- Fähigkeit, sich mit den vielfältigen Erscheinungsformen der bildenden Kunst, aber auch anderen Künsten auseinanderzusetzen und sich zu neuen Kunstformen zu äußern

- Vernetztes Denken (Fähigkeit, Zusammenhänge zwischen den einzelnen Strömungen zu erkennen und Vergleiche herstellen zu können)
- Fähigkeit, Strömungen bzw. verschiedene Ausdrucksformen der bildenden Kunst bewusst wahrzunehmen, ihrem geschichtlichen und gesellschaftspolitischen Hintergrund zuzuordnen, d.h. Kunstwerke ganzheitlich, in Zusammenhang mit den historischen, kulturellen und sozialen Voraussetzungen ihrer Entstehungsgeschichte erfassen zu können
- Fähigkeit, fachlich fundiert, sensibel und kritisch, in angemessener Fachsprache zu zeitgenössischen, aber auch vergangenen Phänomenen der Kunst persönlich Stellung zu nehmen
- Eigenständige Denk- und Kritikfähigkeit; Ästhetische Kritik- und Urteilsfähigkeit
- Fähigkeit, sich mit dem europäischen Kulturerbe auseinanderzusetzen und die Weltkunst mit den unterschiedlichen Weltbildern zu analysieren und wertzuschätzen
- Medien-, Präsentations- und Organisationskompetenzen

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Durch die kontinuierliche Mitarbeit konnten alle Schüler:innen die Fähigkeit erlangen, die vergangene Kultur durch die Kunst, die Künstler:innen und die Kunstwerke kennen zu lernen und daraus das eigene und fremde Kulturgut wertschätzen zu lernen.

Die Schüler:innen konnten eine angemessene Fachsprache entwickeln und fachbezogene Begriffe sicher anwenden. Sie waren in der Lage, Kunstwerke hinsichtlich ihrer Materialien und Techniken zu beschreiben und zu interpretieren sowie diese nach stilistischen Merkmalen und kultureller Bedeutung einzuordnen.

Erreichtes Ziel des Unterrichtes war darüber hinaus die Befähigung der Lernenden, über Inhalte zu diskutieren, eigene Hypothesen zu formulieren, diese zu begründen und andere Meinungen zu respektieren. Sie bewiesen, Zugang zu einer immer breiter gefächerten Kulturwelt zu finden und Toleranz und Offenheit für unterschiedliche Auffassungen aufzubauen.

Die Mindestanforderungen in diesen Bereichen wurden von allen Schülerinnen und Schülern der Klasse erreicht.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

UE 1 – Titel: Was ist Kunst?				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
3	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Thema: Definition von Kunst und die Bedeutung von Kunst in der Gesellschaft • Geschichte der Kunst: Überblick über verschiedene Kunstbewegungen und der Einfluss von historischen Ereignissen auf die Kunst • Die Kunstformen im Überblick: Malerei, Architektur, Skulptur, Fotografie • Kunstphilosophie: Verschiedene Theorien, was Kunst ist • Kunst und Gesellschaft: Die Rolle der Kunst im sozialen und politischen Kontext 	Frontalunterricht, Diskussion im Plenum	PPT	
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Lernenden erhielten Einblicke in wichtige Bewegungen der Kunstgeschichte. Sie lernten Künstler:innen kennen und die Entwicklung der Kunst im historischen Kontext zu verstehen. Die Schüler:innen				

kamen mit verschiedenen Definitionen und Konzepten von Kunst in Kontakt. Sie erfuhren, wie Kunst in unterschiedlichen Kulturen und Epochen interpretiert werden kann und entwickelten die Fähigkeit, Kunstwerke zu analysieren und zu bewerten. Sie übten, eigene Meinungen zu Kunst zu formulieren und diese zu begründen. Die Lernenden sensibilisierten sich zudem für ästhetische Aspekte in Kunstwerken. Sie konnten erkennen, wie Emotionen und Gedanken durch Kunst ausgedrückt werden können. Außerdem trainierten sie, über ihre eigenen Vorlieben und Abneigungen in Bezug auf Kunst zu reflektieren und diese mit anderen zu teilen.

Überprüfungsformen:

Diskussion im Plenum

UE 2 – Titel: Impressionismus

Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
3	<ul style="list-style-type: none"> • Definition/Grundgedanken • Zeitgeschichtlicher Hintergrund • Vorbilder/Vorläufer • Allgemeine Merkmale der Stilrichtung/Gestaltungsmittel: <ul style="list-style-type: none"> – Form – Farbe und Licht – Farbauftrag – Komposition – Raumdarstellung – Themen – Der Einfluss der Fotografie • Claude Monet: „Impression, Sonnenaufgang“ (Bildbeschreibung) 	Frontalunterricht	PPT	

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Die Schüler:innen können Kunstwerke nach stilistischen Besonderheiten untersuchen und Stilmerkmale aufgrund verschiedener Werkbeispiele erkennen.

Überprüfungsformen:

Mündliche Prüfung

UE 3 – Titel: Symbolismus

Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
2	<p>Entstehung und Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenbewegung zu Realismus und Naturalismus • Zentrale Merkmale: <ul style="list-style-type: none"> – Traumhafte, mystische und rätselhafte Inhalte – Betonung von Stimmung, Emotion und Fantasie – Verwendung von Metaphern und Symbolen statt direkter Darstellung • Typische Themen: <ul style="list-style-type: none"> – Tod, Liebe, Sehnsucht, Melancholie 	Frontalunterricht	PPT	

	<ul style="list-style-type: none"> – Mythologie, Religion, das Übernatürliche – Das Unterbewusste/Traumwelten • Bildsprache und Symbole: <ul style="list-style-type: none"> – Farben als Bedeutungsträger – Wiederkehrende Motive (Schatten, Licht ...) – Mehrdeutigkeit von Symbolen • Wirkung und Bedeutung: <ul style="list-style-type: none"> – Einfluss auf spätere Kunst (Surrealismus) – Bedeutung für moderne Bildsprache und Interpretation • “Die Sünde” von Franz von Stuck (Bildbeschreibung) 			
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
<p>Die Schüler:innen erhielten ein Verständnis des Begriffs “Symbolismus” und ordneten ihn im historischen Kontext ein. Sie erkannten Symbole in Kunstwerken und interpretierten sie. Die Lernenden unterschieden zwischen realistischer und symbolischer Bedeutung und entwickelten ein Bewusstsein für subjektive Wahrnehmung, Emotion und Innerlichkeit.</p> <p>Sie konnten Kunstwerke nach stilistischen Besonderheiten untersuchen und Stilmerkmale aufgrund verschiedener Werkbeispiele erkennen.</p>				
Überprüfungsformen:				
Mündliche Prüfung				

UE 4 – Titel: Jugendstil vs. Art Déco				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
3	Jugendstil Entstehung und Hintergrund: <ul style="list-style-type: none"> – Zeitliche Einordnung – Reaktion auf die Industrialisierung und die Massenproduktion • Zentrale Merkmale: <ul style="list-style-type: none"> – Geschwungene, fließende Linien – Starke Orientierung an Naturformen – Dekorative Elemente – Flächigkeit und stilisierte Formen • Motive: <ul style="list-style-type: none"> – Natur und Wachstum 	Frontalunterricht Kurzfilm (https://www.youtube.com/watch?v=Q2g_xbq-2v8)	PPT Arbeitsblätter	

	<ul style="list-style-type: none"> – Weiblichkeit und Schönheit – Harmonie zwischen Mensch und Umwelt • Kunst und Alltag: – Verbindung von Kunst und Design (Möbel, Architektur, Plakate) – Ziel: Ästhetisierung des Alltags • Gustav Klimt: „Der Kuss“ (Bildbeschreibung) • Abgrenzung zu Art Déco: – Art Déco: weniger verspielt, mehr Klarheit und Strenge, weniger Natur, mehr Technik und Geometrie 			
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen lernten den Begriff „Jugendstil“ als internationale Kunstbewegung um 1900 kennen und erkannten die typischen formalen Merkmale (Linien, Ornamente). Sie verstanden die Idee vom „Gesamtkunstwerk“ und konnten die jeweiligen Werke in ihren historischen Kontext (Industrialisierung, Modernisierung) einordnen.				
Überprüfungsformen:				
Mündliche Prüfung				

UE 5 – Titel: Edvard Munch und die Wegbereiter der Moderne				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
4	<ul style="list-style-type: none"> • Edvard Munch • Paul Cézanne • Vincent van Gogh • Paul Gauguin 	Schüler:innen-referate	PPT/Grafiz	
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen können ein Verständnis des Begriffs „Wegbereiter der Moderne“ als Übergangsphase zur modernen Kunst aufbringen und Kunstwerke nach stilistischen Besonderheiten untersuchen sowie Stilmerkmale aufgrund einzelner Werkbeispiele erkennen. Sie kennen die zentralen Künstler und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Moderne. Die Lernenden erkennen deren Bruch mit traditionellen Darstellungsweisen.				
Überprüfungsformen:				
Referate und Diskussion im Plenum				

UE 6 – Titel: Expressionismus				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
6	<ul style="list-style-type: none"> • Definition/Grundgedanken 	Frontalunterricht,	PPT Skript	Deutsch

	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Einstellung zu Kunst und Gesellschaft • Vorläufer/Vorbilder • Zeitgeschehen • Charakterisierung des Expressionismus • Grundhaltung • Gestaltungsmittel: Form, Malweise, Farbe und Licht, Komposition, Raumdarstellung, Themen • „Entartete“ Kunst • Künstler-gruppierungen: <ul style="list-style-type: none"> – <u>Die Brücke</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Themen ▪ Techniken ▪ Gestaltungsmittel ▪ Ernst Ludwig Kirchner: „Potsdamer Platz“ – <u>Der Blaue Reiter</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Themen ▪ Gestaltungsmittel ▪ Wassily Kandinsky, Wegbereiter der abstrakten Kunst, und der Begriff der <i>Synästhesie</i> ▪ Franz Marc: „Blaues Pferd I“, Farbsymbolik bei Franz Marc – <u>Die Fauves</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine Kennzeichen – <u>Unabhängiger Expressionist:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Max Beckmann: „Die Nacht“ (historischer Hintergrund: Erster Weltkrieg) • Der expressionistische Film 	Partner:innen-ar-beit, Kurzreferate		
--	--	-------------------------------------	--	--

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Die Schüler:innen können Kunstwerke und ihre Rezeption unter mehreren Gesichtspunkten analysieren und miteinander vergleichen.

Überprüfungsformen:

Kurzreferate

UE 7 – Titel: Kubismus und Pablo Picasso				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
5	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitgeschichtlicher Hintergrund • Vorbilder • Grundgedanken: Multiperspektive, Reduzierung der Form 	Frontalun-ter-richt	Skript	Spanisch

	<ul style="list-style-type: none"> • Frühkubismus, analytischer und synthetischer Kubismus mit Stilmerkmalen (Definition, Form, Farbe und Licht, Komposition, Raumdarstellung) • Pablo Picasso: „Les Femmes d'Alger“ (Bildbeschreibung); Picasso mit verschiedenen Phasen seines Schaffens, „Guernica“ (historischer Hintergrund, Bildaufbau) 			
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen können die Beweggründe für die einzelnen künstlerischen Arbeiten analysieren und den bewussten Umgang mit Fragmentierung, Perspektive und geometrischer Form reflektieren. Die Lernenden können die stilistischen Merkmale erkennen und erklären.				
Überprüfungsformen:				
Mündliche Prüfung				

UE 8 – Titel: Futurismus				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
3	<ul style="list-style-type: none"> • Futurismus – Hintergründe – Herkunft und Ziele – Grundgedanken – Manifest – Motive – Merkmale – Umberto Boccioni mit dem Schönheitsideal der Futuristen und das Werk „Der Lärm der Straße dringt ins Haus“ (Bildbeschreibung) 	Frontalunterricht	Skript	Deutsch/Geschichte
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen können die Grundhaltungen von künstlerischen Gruppierungen kritisch hinterfragen, Verbindungen zu zeitgenössischer Kunst herstellen sowie eine persönliche Meinung zu Definition von Kunst bilden und begründen.				
Überprüfungsformen:				
Mündliche Prüfung				

UE 9 – Titel: Dadaismus				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
7	<ul style="list-style-type: none"> • Dadaismus mit historischem Hintergrund – Entstehung – Definition/Grundgedanken – Behandelte Zentren des Dadaismus 	Frontalunterricht	PPT Skript	Deutsch

	<ul style="list-style-type: none"> – Künstlerische Ausdrucksformen – Hugo Ball und die Lautgedichte – Marcel Duchamp: „Fountain“ (Werkbeschreibung) 			
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen können Verbindungen zu zeitgenössischer Kunst herstellen und die persönliche Meinung zu Definition von Kunst bilden und begründen.				
Überprüfungsformen:				
Mündliche Prüfung				

UE 10 – Titel: Surrealismus				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/Gesellschaftliche Bildung
5	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitgeschichte • Definition • Grundgedanken; Verweis auf Sigmund Freud • Veristische/Absolute Richtung • Verwendete Techniken im Surrealismus/neue Gestaltungsverfahren: Zufallstechniken (Frottage, Décalcomanie, Grattage) • Salvador Dalí: „Die Beständigkeit der Erinnerung“ und „Die brennende Giraffe“ 	Frontalunterricht	PPT Kurzfilme (https://www.youtube.com/watch?v=eEn2IKFfjgo), (https://www.youtube.com/watch?v=W8yKT7H_KJ0) Skript	
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen können surrealistische Stilmittel (Traumlogik, Automatismus, Symbolik) erkennen und beschreiben und bei der Auseinandersetzung mit Kunstwerken mit Blick auf Inhalt und Wirkung analysieren und interpretieren.				
Überprüfungsformen:				
Mündliche Prüfung				

UE 11 – Titel: Die Neue Sachlichkeit				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/Gesellschaftliche Bildung
3	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitliche Einordnung • Merkmale 	Frontalunterricht	Skript	

	<ul style="list-style-type: none"> • George Grosz „Stützen der Gesellschaft“ (Bildbeschreibung) • Otto Dix „Großstadttriptychon“, Gesamtansicht, (Bildbeschreibung) 			
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen können Kunstwerke nach stilistischen Besonderheiten untersuchen und Stilmerkmale aufgrund verschiedener Werkbeispiele erkennen.				
Überprüfungsformen:				
Diskussion im Plenum				

UE 12 – Titel: Die Kunst der Diktaturen: Kunst im Nationalsozialismus und Faschismus				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
4	<ul style="list-style-type: none"> • Kunst des Faschismus: <ul style="list-style-type: none"> – Definition/Grundgedanken – Zeitgeschichtlicher Hintergrund – Bevorzugte Motive – Siegesdenkmal in Bozen – Hans Piffraeder: Monumental-Relief „Der Triumph des Faschismus“ an der Casa Littoria am Gerichtsplatz in Bozen mit dem faschistischen Motto „Glauben, gehorchen, kämpfen“ und der Anbringung des Zitats „Kein Mensch hat das Recht zu gehorchen“ • Faschistische Beispiele in Bozen, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> – Drususbrücke – Bahnhof • Kunst des Nationalsozialismus: <ul style="list-style-type: none"> – Definition/Grundgedanken – Zeitgeschichtlicher Hintergrund – Bevorzugte Motive im Nationalsozialismus – „Entartete“ Kunst – Albert Speer mit ausgewähltem Werk – Josef Thorak und Arno Breker mit ausgewählten Werken – Adolf Wissel: „Kahlenberger Bauernfamilie“ – Leni Riefenstahl – Filmschaffende im Dienst der Propaganda während der Zeit des Nationalsozialismus 	Vortrag der Lehrkraft	PPT	Geschichte Italienisch Spanisch Englisch

	<ul style="list-style-type: none"> • Kunstraub von Kolonialgütern 			
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen können faschistische und nationalsozialistische Motivwahl und Bildaussage analysieren sowie Macht und Gewicht der Kunst in einem Gesellschaftssystem erkennen (Kunst und politische Propaganda). Sie werden im Umgang mit Kunstraub und Restitution an Hinterbliebene sensibilisiert.				
Überprüfungsformen:				
Klassengespräch bzw. Auseinandersetzung mit der Frage: Welche Rolle spielt Kunst als Spiegel oder Kritik der Gesellschaft?				

UE 15 - Titel: Was ist Kunst?				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/ Gesellschaftliche Bildung
1	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung provokanter und klassischer Beispiele aus der Kunstgeschichte • Begründung eigener Positionen zu der Frage „Was ist Kunst?“, „Wer entscheidet, was Kunst ist?“, „Welche Rollen spielen Institutionen (Museen und Galerien)?“, „Muss Kunst schön sein?“ und „Darf Kunst „anecken“?“ 	Gelenktes Gespräch	PPT	
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Schüler:innen erkennen Kunst als Mittel der Meinungsfreiheit. Sie können über unterschiedliche Auffassungen von Kunst reflektieren.				
Überprüfungsformen:				
Klassengespräch: Was hat sich an deiner Vorstellung von Kunst im Laufe des Schuljahres verändert?				

Die Lehrperson

Prof. Christine Illmer

**Compito di ascolto
di Italiano – Seconda Lingua
nell'ambito dell'Esame di Stato**
al termine del secondo ciclo di istruzione
anno scolastico 2023/2024

Nome e cognome:

Scuola: Classe:

Data:

2

COMPITO DI ASCOLTO

TESTO DI RIFERIMENTO

"Monica Valli e la sua passione per lo spazio"

QUESTI A SCELTA MULTIPLA

Ascoltate il brano due volte.

Prima del primo ascolto, avete due minuti per leggere le frasi.

Scegliete con una X la sola opzione che corrisponde ai contenuti dell'audio.

Riportate le vostre risposte nello schema più sotto.

Alla fine del primo e del secondo ascolto avete due minuti per controllare le vostre risposte.

1. Da piccola, Monica Valli ha appreso molte informazioni sull'universo

- a) sfogliando delle pubblicazioni.
- b) ascoltando dei racconti.
- c) navigando in rete.

2. Ha scelto cosa studiare all'università dopo

- a) aver valutato un paio di opzioni.
- b) aver considerato l'aspetto economico.
- c) aver frequentato un corso di fisica.

3. Nella sua prima esperienza lavorativa

- a) ha ampliato le sue conoscenze.
- b) ha realizzato dei modelli.
- c) ha fatto un viaggio nello spazio.

4. A un certo punto

- a) si è presa una pausa dal lavoro.
- b) si è accorta di avere nuovi bisogni.
- c) ha avuto dei conflitti con i colleghi.

5. Secondo Monica Valli, quando si sceglie un lavoro è importante

- a) svolgere un tirocinio nel settore.
- b) perfezionare le competenze richieste.
- c) prevedere come sarà la routine quotidiana.

Schema da completare

1	2	3	4	5
.....

01 Gam Monica Valli e la sua passione per lo spazio

Compito di lettura
di Italiano – Seconda Lingua
nell'ambito dell'Esame di Stato
al termine del secondo ciclo di istruzione
anno scolastico 2024/2025

Nome e cognome:

Scuola: Classe:

Data:

3

TESTO DI RIFERIMENTO

La lingua walsler, antico tesoro delle Alpi

La ricchezza linguistica, e pertanto anche culturale e umana, del Piemonte non viene mai abbastanza evidenziata. La legge n. 482 del dicembre 1999 ha riconosciuto quattro minoranze linguistiche storiche presenti sul suolo regionale. Tra queste, la più diffusa è l'occhiano, seguita dal francoprovenzale, dal francese e dalla lingua walsler. La lingua meno conosciuta in Piemonte è appunto quella walsler, e forse proprio per questo merita un'attenzione particolare.

1 I Walsler erano un'antica popolazione di origine germanica e il loro idioma originario era l'altissimo alemanno. Prima del 1000 si insediarono nella Valle di Goms, nell'attuale Canton Vallese. Fu proprio qui, a oltre mille metri di altezza, che affiorarono la speciale capacità di adattamento alla montagna prima di spostarsi ulteriormente. Favoriti da condizioni climatiche benevole, tra il XIII e il XV secolo i Walsler attraversarono le Alpi e diedero vita a vere e proprie colonie. Una parte si stabilì proprio in Piemonte. Può anche essere, del resto, che – come argomenta Enrico Rizzi, studioso della storia walsler – alcuni monasteri e signori feudali piemontesi avessero favorito gli spostamenti e permesso l'insediamento di questi formidabili agricoltori e allevatori in posti comunemente inaccessibili e poco sfruttati.

2 Anna Maria Bachler è tra le figure più attente e operose nella conservazione e divulgazione della lingua e della cultura walsler. Nata a Grovella, in Val Formazza, è stata insegnante elementare. La scuola le permise di insegnare il walsler e lei, non sapendo bene come fare, prese ad annotare direttamente le parole come le pronunciava. Coinvolse in un gioco di continua ricerca i suoi stessi studenti, i quali risposero con grande entusiasmo e impegno: ne sono una testimonianza i quaderni che lei ancora conserva e ha fatto ristampare.

04 Abbattimento: la lingua walsler, antico tesoro delle Alpi

3 _____
 Anna Maria adoperò il walsèr non solo perché le viene spontaneo, ma perché scrivere in quell'idioma contribuisce alla sopravvivenza della propria identità. «Se sparisce la lingua walsèr sparisce una buona fetta di noi stessi. Scrivo anzitutto per gusto personale, e poi mi preme trasmettere lo spirito della mia gente. Certe locuzioni dicono molto di come i nostri vecchi stavano insieme. Se si considera come dicevano "grazie", per esempio, ci si accorge che c'è tutto un modo di vedere le cose. In passato, per ringraziare si usava un'espressione molto elaborata: "Ti ricompensi Dio mille volte, conosci Dio e liberi Dio le anime dei tuoi morti". Oggi la formula viene abbreviata in "Ti ricompensi Dio", che è già bella, ma se la si dice per intero emerge la filosofia della nostra gente».

4 _____
 L'esistenza del Walsèr, in passato, doveva essere molto difficile. Era segnata da una profonda percezione del divino, non necessariamente in senso confessionale ma soprattutto come rispetto per gli altri e per la natura, e da una grande considerazione del defunto.
 «Quando nasceva qualcuno — ricorda Anna Maria — la famiglia metteva via un formaggio d'alpe. Quel formaggio veniva consumato al decesso di quella persona: si deve ricordare che era gente povera, la morte poteva arrivare in qualsiasi momento e dovevano essere pronti. Infatti, quando qualcuno moriva, prima si pregava, poi, a mezzanotte, la famiglia del defunto organizzava un banchetto. Il formaggio era un momento *morì* per quella gente. La forma era conservata nel sottileto insieme ad altre provviste; perciò, ognuno poteva vedere il proprio formaggio della morte e pensare: "Ecco, quello è il mio formaggio!"».

5 _____
 La consapevolezza, da parte del Walsèr, delle proprie radici è una conquista relativamente recente, dal momento che i primi studi scientifici su queste popolazioni germaniche risalgono agli anni a cavallo tra Settecento e Ottocento. Dopo un periodo di oblio forzato durante il Ventennio fascista e di sommo nel dopoguerra, con gli anni Sessanta-Settanta del Novecento l'interesse per la cultura walsèr è ripreso grazie a studi e iniziative di vario tipo. L'esempio più celebre è il *Walsèrrefren*, un incontro delle comunità walsèr dell'arco alpino durante il quale gruppi musicali e sfilate in abiti tradizionali suggelano la festa degli antichi vallesani.

(Andrea Raimondi, La lingua walsèr, l'antico tesoro delle Alpi, riefersaweg, 2016, 2020 <https://www.riefersaweg.it/>)

COMPITO DI LETTURA

La lingua walsèr, antico tesoro delle Alpi

ABBINAMENTO TITOLI E PARAGRAFI

Leggere i titoli (A-H) e abbinarli ai paragrafi corrispondenti (1-5) del testo alla pagina seguente. Scrivere il numero del paragrafo nello schema, in corrispondenza al titolo adatto. **Attenzione! I titoli non sono in ordine e ci sono tre titoli in più.**

	TITOLO	N. PARAGRAFO
A	Un prodotto custodito per un'intera esistenza	
B	Migrazioni forzate	
C	La lingua come concentrato di cultura	
D	La trascrizione del parlato	
E	La diffusione della ricerca agli inizi del secolo scorso	
F	Un alimento destinato a pochi	
G	Uno stanziamento per alcuni secoli	
H	Una lenta presa di coscienza	

04-Abbinamento La lingua walsèr, antico tesoro delle Alpi

COMPITI DI PRODUZIONE SCRITTA

1. SCRITTURA GUIDATA

Il candidato/ La candidata scriva una e-mail formale, tra le 150 e le 180 parole, al proprio dirigente scolastico in cui

- *presenta la figura di Anna Maria Bacher;*
- *spiega le motivazioni che rendono importanti la sua attività;*
- *propone un progetto per valorizzare le lingue e i dialetti parlati nella propria classe.*

2. TESTO ARGOMENTATIVO

In un mondo dove si è sempre più cittadini globali, quale posto avranno i dialetti e le lingue minoritarie in generale? Sulla base delle proprie conoscenze ed esperienze, il candidato/ la candidata esprima la propria opinione in merito in un testo argomentativo di almeno 200 parole.